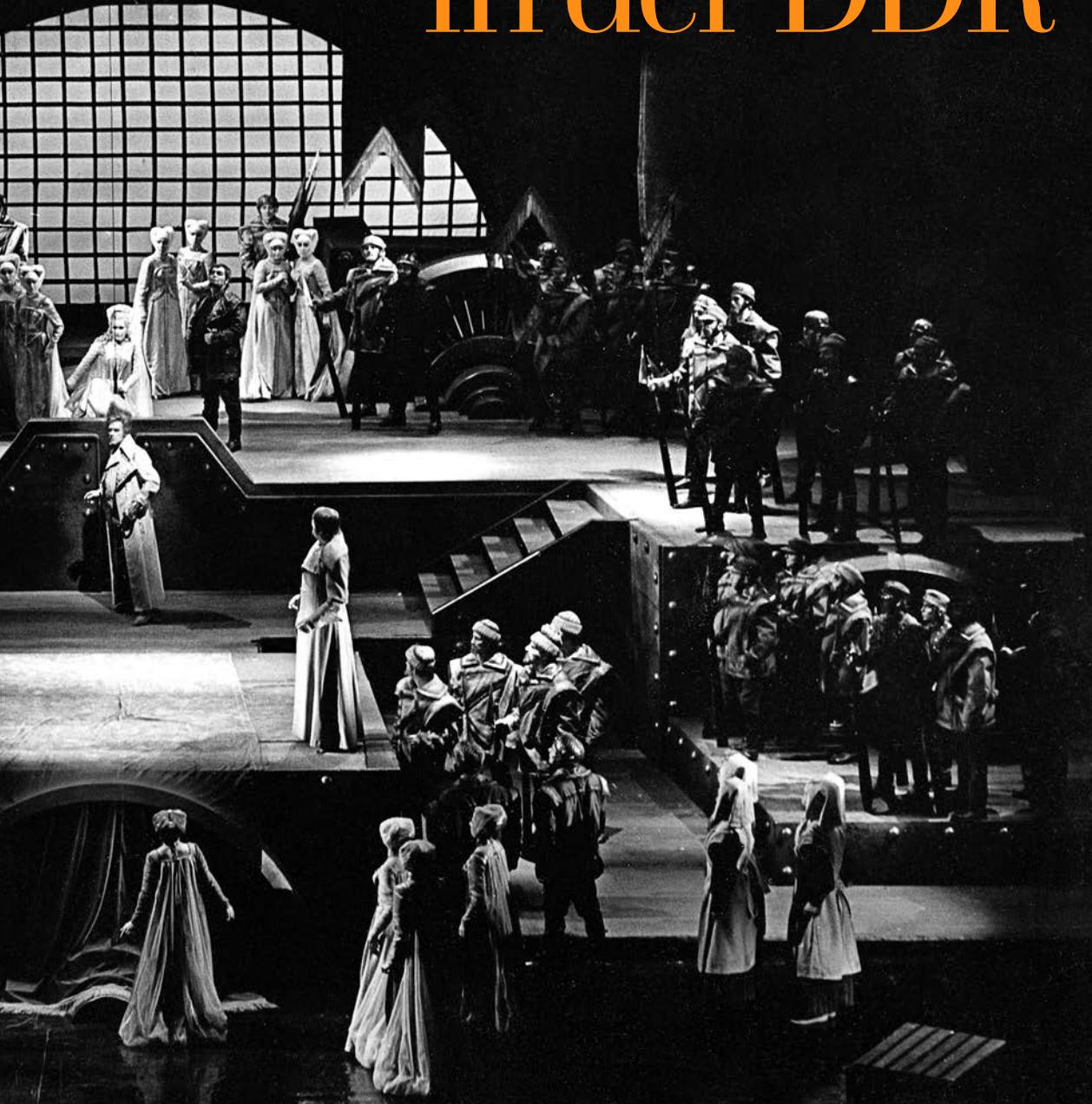


Eckart  
Kröplin

# Operntheater in der DDR



Henschel

Zwischen neuer Ästhetik  
und politischen Dogmen



Eckart Kröplin  
Operntheater in der DDR

Eckart Kröplin

# Operntheater in der DDR

Zwischen neuer Ästhetik  
und politischen Dogmen

Henschel

# Inhalt

8 Vorwort

10 Grußwort

## 13 Die DDR als Opernland. Problemaufriss Vom Graben zwischen Politik und Kunst

14 Aufbruchsstimmung nach 1945

26 Oper mit doppeltem Boden

## 35 I Die 1950er Jahre

Der Gedanke einer »Nationaloper« und Kunst  
zwischen Formalismus und Innovation

36 Oper als Staatstheater. Die Deutsche Staatsoper in Berlin

36 Der Neuanfang

41 Streit um ein historisches Symbol

47 »Für eine deutsche Nationaloper«

51 Die Wiedereröffnung

55 Realistisches Musiktheater. Die Komische Oper in Berlin

55 Die Ära Felsenstein

60 Felsensteins Schüler. Friedrich und Herz

66 »Provinz«. Operntheater landauf und landab

66 Die Demokratisierung des Genres und der Ensemblegedanke

71 Dresden. Interim im Kurhaus Bühlau und im Schauspielhaus

76 Leipzig. Oper im Variété »Dreilinden«

80 Die Chimäre einer »Nationaloper«. Verdikte gegen Dessau und Eisler

80 »Nationaloper« als Politikum und das Gespenst des Formalismus

84 Streit um Dessaus »Lukullus«. Der Staatspräsident greift ein

89 »Das Verhör in der Oper«

94 Noch ein Opernstreit. Eislers »Johann Faustus«

96 Dialektik der Widersprüche

101 Die Verurteilung des »Johann Faustus«

106 Eisler wieder im Exil?

109 Ernüchternde Bilanz

## 113 II Die 1960er Jahre

### Neue Orientierungen und Rückschläge

- 114 **Regularien in der Kultur- und Theaterpolitik**  
114 Der 13. August 1961 und die Folgen  
117 Das ZK-Plenum 1965 und der »Verband der Theaterschaffenden«
- 121 Opernalltag zwischen Tradition und Avantgarde. Berlin**  
121 Berliner Staatsoper. Hans Pischners Intendanz  
125 Entdeckungen im sowjetischen Musiktheater  
130 »Fragen des sozialistischen Opernschaffens«  
133 Komische Oper. Neue Akzente  
136 »Zeitgenössische Operninterpretation«
- 142 Opernarbeit im Lande. Leipzig, Dresden und anderswo**  
142 Leipzigs neues Opernhaus  
147 Dresden. Neues und Altes  
151 Von Schwerin bis Plauen, von Eisenach bis Cottbus
- 156 Episches Musiktheater. Brecht, Eisler, Dessau**  
156 Eine ästhetische Alternative  
161 »Verfremdung« versus »Kulinarismus«  
167 Gegen den spätromantischen Opernrausch  
169 Dessaus Opern und noch einmal »Lukullus«  
173 »Puntila«. Ein nicht eingelöstes Versprechen  
180 »Lancelot«. Eine politische Märchenkomödie  
185 »Einstein« und »Leonce und Lena«

## 191 III Die 1970er Jahre

### Liberalisierung der Kulturpolitik?

- 192 Wichtige Opernereignisse in Berlin**  
192 Keine Tabus mehr in der Kunst?  
194 Versuche zur »Gegenwartsoper«  
199 »Hot«. Eine ästhetische Provokation
- 203 Das Ende der Ära Felsenstein. Herz kommt
- 207 Die »Provinz« schreibt Operngeschichte**  
207 Leipziger Unternehmungen  
211 Kupfer kommt nach Dresden. »Moses und Aron«  
214 Uraufführungen von Zimmermann und Kunad  
220 Aufregendes auch im übrigen Lande
- 226 Regietheater. Originalität und Weltläufigkeit**  
226 Die berühmten Fünf  
227 Walter Felsenstein (1901-1975)  
232 Götz Friedrich (1930-2000)

- 237 Joachim Herz (1924–2010)  
243 Harry Kupfer (1935–2019)  
247 Ruth Berghaus (1927–1996)  
**255 Neue Trends. Neue Ästhetiken**  
255 Vom »musizierenden Theater«. Realität und Kunstreality  
257 »Das Historische und das Konkrete«  
260 Die Verschränkung von realistischem und epischem Musiktheater  
263 Politische Brisanz in der Mozart-Rezeption  
267 Mozart und das »Volkstheater«  
271 Peter Hacks und Heiner Müller über die Oper

## **277 IV Die 1980er Jahre** Ästhetisierung in einer Endzeit

- 278 Die Berliner Opernszene**  
278 Das System erodiert  
281 Die Staatsoper. »Graf Mirabeau« und die Revolution als Irrläufer  
287 Die Komische Oper. »Judith« und der Untergang  
**291 Opernereignisse im Land**  
291 Dresden. »Nachstücke« am Ende  
298 Leipzig. »Der Idiot« und die »Überfahrt ins unbekannte Land«  
301 Die »Provinz«. Neues landauf und landab  
**305 Richard Wagner in der DDR. Ungeliebte Aneignung**  
305 Ein Beginn mit Vorbehalten  
309 Revolutionär. Reaktionär?  
311 »Wahllose Wagnerei«?  
313 »Realistisch-komödiantisches Musiktheater«  
316 Wagner wandert aus der DDR aus  
**320 Endspiele. Der Vorhang fällt**  
320 Kulturpolitik in finaler Agonie. Parteitag und Theaterkongress  
323 Die Kulissen stürzen ein. Die Oper in der Wende

## **327 Anhang**

- 328 Wichtige Operninszenierungen in Berlin, Dresden und Leipzig**  
**345 Literaturverzeichnis**  
**353 Personenregister**  
**358 Bildnachweis**



Jon Weaving als Siegfried in  
Richard Wagners gleichnamiger  
Oper, Oper Leipzig, 1975

### III Die 1970er Jahre

## Liberalisierung der Kulturpolitik?

# Wichtige Opernereignisse in Berlin

## Keine Tabus mehr in der Kunst?

Als Erich Honecker im Jahre 1971 Walter Ulbricht an der Spitze von Partei und Staat putschartig ablöste<sup>199</sup> – anders schien es auch in der Sowjetunion und den übrigen sozialistischen Ländern nicht zu gehen –, ging ein Aufatmen durch die Kulturlandschaft der DDR. Nach dem programmatischen VIII. SED-Parteitag vom Juni 1971, der auch eine gewisse Liberalisierung der Kulturpolitik verhieß, gab Honecker auf der 4. Tagung des ZK der SED am 16./17. Dezember 1971 einen bemerkenswerten Hinweis:

»Wenn man von festen Positionen des Sozialismus ausgeht« – das war allerdings die unumstößliche Prämissse –, »kann es meines Erachtens auf dem Gebiet von Kunst und Literatur keine Tabus geben. Das betrifft sowohl die Fragen der inhaltlichen Gestaltung als auch des Stils [...].«<sup>200</sup>

Kurt Hager, allmächtiger Obwalter über Fragen der Wissenschaft, Philosophie, Kultur und Kunst im Politbüro des ZK der SED, hatte im Umfeld des VIII. Parteitags gleichfalls über eine Liberalisierung gesprochen, über »Weite und Vielfalt aller Möglichkeiten des sozialistischen Realismus«, allerdings ohne »jede Konzession an bürgerliche Ideologien und imperialistische Kulturauffassungen«.<sup>201</sup> Ausführlicher ging er darauf noch auf der 6. Tagung des ZK der SED vom 6./7. Juli 1972 ein und eröffnete damit auch einen freieren Umgang mit bislang als unannehmbar angesehenen Werken des bürgerlichen Kulturerbes.<sup>202</sup> Das machte doch einige Hoffnung. Ebenso betrachteten die Künstler des Landes die nach dem Grundlagenvertrag zwischen der DDR und der Bundesrepublik vom 21. Dezember 1972 durchgreifende internationale Anerkennung der DDR (deutlich geworden dann auch 1973 durch die Aufnahme in die UNO) und Honeckers Unterschrift unter die Dokumente der OSZE-Tagung 1976 in Helsinki mit gespannter Aufmerksamkeit und erwartungsvoller Zuversicht.

Gleichzeitig wurde versucht, das Kulturleben, speziell auch das Theater, weiterhin zentral unter Kontrolle zu behalten: beispielsweise durch die Installierung einer »Repertoire-Kommission« beim Ministerium für Kultur, einer Kommission, die aus Vertretern des Ministeriums, der Künstlerverbände (Komponistenverband

199 Vgl. hierzu auch: Stefan Wolle. Die heile Welt der Diktatur, S. 27ff.

200 Zit. nach: Volker Gransow. Kulturpolitik in der DDR, S. 104; vgl. auch: Erich Honecker. Bericht des Zentralkomitees an den VIII. Parteitag der SED; vgl. weiterhin: Stefan Wolle. Die heile Welt der Diktatur, S. 238ff.

201 Zit. nach: Volker Gransow. Kulturpolitik in der DDR, S. 104; vgl. auch: Kurt Hager. Die entwickelte sozialistische Gesellschaft.

202 Kurt Hager. Zu Fragen der Kulturpolitik der SED. 6. Tagung des ZK der SED, 6./7. Juli 1972; vgl. auch: Gisela Rüss (Hrsg.). Dokumente zur Kunst-, Literatur- und Kulturpolitik der SED 1971-1974, S. 519; Eckart Kröplin. Musiktheater im Prozeß dialektischer Entwicklung, S. 4ff; Marion Benz. Die Wagner-Inszenierungen von Joachim Herz. Studie zur theatralen Wagner-Rezeption in der DDR, S. 47ff.

und Theaterverband) und herausragenden Künstlerpersönlichkeiten sowie Theaterintendanten bestand. Sie sollte in regelmäßigen Tagungen ideologische und ästhetische Fragen in der Repertoirebildung der Theater des Landes quasi lenken. Es war eine ungeschickt verdeckte Zensurbehörde. Ein paar Mal nur tagte die Kommission, die unter den Beteiligten sofort die spöttische Bezeichnung »Reichsdramaturgie« erhielt (fatalerweise an Zeiten der Goebbels'schen Kulturpolitik angelehnt). Das war vonseiten der Partei und des Staates ein Fehlschlag.

Auf andere Weise funktionierte eine solche Kontrolle der Repertoirepolitik jedoch bis in die Wendezzeit hinein weiter. Die Theater hatten vor den Kulturabteilungen der Räte der Bezirke jeweils ihre Spielpläne vorzustellen und zu verteidigen. Und dabei wurde achtgegeben, dass diese den allgemeinen Richtlinien der sozialistischen Kulturpolitik entsprachen. Aber bemerkenswert war doch, dass sich – mehr oder weniger gewollt – in den 1970er und 1980er Jahren zunehmend Freiräume für Innovation, für Außergewöhnliches und auch Provokantes auftaten. Als ein Beispiel dafür mag eine Äußerung des Komponisten Udo Zimmermann gegenüber einem westdeutschen Kulturpublizisten gelten, als dieser 1975 die Aktivitäten des von Zimmermann geleiteten »Studios Neue Musik« an der Dresdner Musikhochschule beobachtete. Zimmermann sagte unter anderem, vielleicht etwas zu glatt und zu sehr um ideologische Konformität bemüht:

»Wir stehen vor dem IX. Parteitag der SED, er wird eine Entwicklung fortsetzen, die in unserer sozialistischen Kultur unter anderem gekennzeichnet ist durch Vielfalt der Handschriften. Es gibt keinen Rückfall, so in Richtung Dogmatismus. Wir sind in einer Entwicklung, die notwendig war und ist, und wir tragen dazu bei, indem wir unser spezifisch Eigenes herausstellen. Die Anforderungen an Kultur werden künftig noch stärker wachsen [...].«<sup>203</sup>

Doch dieser Optimismus wurde bald von einem solchen »Rückfall« schwer getroffen: mit der Ausweisung des kritischen Liedermachers Wolf Biermann aus der DDR im Jahr 1976.<sup>204</sup> Das war für die geschürten Hoffnungen auf mehr Weltoffenheit und Toleranz in künstlerischen Fragen ein schwerer Dämpfer. Die Ausbürgerung Biermanns erwies sich als der neuralgische Punkt, das einschneidende Erlebnis, das das kulturelle Leben in der DDR nachhaltig negativ beeinflusste. Es war ein Vorgang, der – wie sich im Nachhinein herausstellen sollte – ein Vorzeichen des kommenden Endes war.

Die Reaktion in den Künstlerkreisen des Landes war niederschmetternd, wenn auch nicht widerstandslos. Einer Petition an

203 Zit. nach: Oskar Neumann. Gespräche mit Udo Zimmermann und den Kernbauern über das Dresdner Studio Neue Musik, S. 144.

204 Vgl. dazu: Stefan Wolle. Die heile Welt der Diktatur. Alltag und Herrschaft in der DDR 1971–1989, S. 241ff.

Partei- und Staatsführung schlossen sich eine große Zahl bekannter Künstler an. Sie wurde – über die Westmedien – auch öffentlich gemacht, blieb aber ohne positive Folgen. Vielmehr gab es in den Künstlerverbänden, namentlich dem Schriftstellerverband, rigide Gegenmaßnahmen bis hin zu Ausschlüssen (eklatant beispielsweise am 7.6.1979 der Ausschluss von neun Mitgliedern des Schriftstellerverbandes), und es kam zu einem großen »Aderlass«, da viele bekannte Künstler ihre Ausreise aus der DDR beantragten und auch bewilligt bekamen. Die Biermann-Affäre war somit ein weiterer Keil zwischen politischer Realität und kulturellem Selbstbewusstsein der Künstler, zwischen »real existierendem Sozialismus«, wie es nun im offiziellen Sprachgebrauch lautete, und weit darüber hinausreichenden künstlerischen Visionen. Die Künste etablierten sich in der Folgezeit, immer deutlicher spürbar, auch als geistige Gegenwelt zur als Misere empfundenen gesellschaftlichen Realität, deutlich ablesbar an zahlreichen wichtigen Werken und Ereignissen in der Literatur, im Theater, in der Musik, in der Malerei. Frank Schneider beispielsweise wusste von einem aphoristisch anmutenden, aber ungemein entlarvenden Vorgang zu berichten. Paul Dessau habe auf einer Tagung des Berliner Komponistenverbandes Ende der 1970er Jahre, die sich wieder einmal dem längst totgerittenen Thema »sozialistischer Realismus« widmete, scharfzüngig geäußert: »Der sozialistische Realismus gleicht dem Glied der Anophelesmücke: Man weiß, dass es das geben soll, aber keiner hat es je gesehen.«<sup>205</sup>

Schneider sprach, Jahrzehnte später, auch davon, dass in der DDR »spätestens seit Beginn der siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts, Neue Musik voller gesellschaftskritischer Impulse und von offenkundig bleibendem Wert komponiert worden ist – Neue Musik sozusagen mit dem Impuls einer alternativen Avantgarde, die sich aus politischer Bevormundung emanzipierte, die ein relativ großes Publikum hatte, auch verstörend wirkte, die, kurz gesagt, eigentlich alle Insignien einer Kunst aufweist, die nicht angepasst, aber artifiziell höchststrangig war [...].«

## Versuche zur »Gegenwartsoper«

205 Dieses und das folgende Zitat aus: Kultur und Musik. Ästhetik im Zeichen des Kalten Krieges nach 1945. Kongressbericht Hambacher Schloss 11.–12. März 2013, S. 368f.

Die Opernszene des Landes erfuhr in den 1970er Jahren zunächst eine merkliche Belebung. Die beiden hauptstädtischen Bühnen, die Staatsoper und die Komische Oper, konnten in der Folge der zeitweiligen kulturpolitischen Wende nach dem VIII. Parteitag der SED ihre Repertoires bereichern – wie schon angemerkt, war dieser



Richard Wagner:  
»Parsifal«, Staatsoper  
Berlin, 1977

Parteitag erst einmal in Richtung einer ideologischen und ästhetischen Liberalisierung zu begreifen. An der Staatsoper wurden hochwertige Inszenierungen aus dem Repertoire der älteren und jüngeren Opernvergangenheit gezeigt, die von namhaften Regisseuren, Dirigenten und Bühnenbildnern sowie von einem ausgezeichneten Solistenensemble verantwortet wurden. Erstmals inszenierte hier nun auch als Guest der aufstrebende Dresdner Chefregisseur Harry Kupfer, und zwar bisher an den Rand gedrängte große Werke, die zum Teil auf hartnäckigen Widerstand der Kulturverantwortlichen gestoßen waren oder lange nicht auf dem Spielplan gestanden hatten, so Strauss' »Die Frau ohne Schatten« (1971) und »Salome«

(1979), weiterhin Verdis »Othello« (1972) und Wagners »Parsifal« (1977). Dieses Wagner-Werk hatte über Jahrzehnte in der DDR quasi auf dem Index gestanden. Letzte »Parsifal«-Aufführungen gab es in den 1950er Jahren, seither galt das letzte Wagner-Opus als geistiger Kontrapunkt zu den Maximen eines sozialistischen Realismus. Es war wohl auch Intendant Pischners umsichtiger Repertoirepolitik zu verdanken, dass der »Parsifal« wieder gespielt werden konnte. Kupfers Inszenierung wirkte beispielgebend in der DDR.

Der Staatsopern-Chefregisseur Erhard Fischer inszenierte (nach dem großen Erfolg mit der »Nase«) nun Schostakowitschs »Katerina Ismailowa« (1973), weiterhin Strauss' »Rosenkavalier« (1973) und dann als deutsche Erstaufführung Krzysztof Pendereckis »Die Teufel von Loudon« (1975).

Ruth Berghaus, die an der Staatsoper schon erfolgreich die ersten drei Opern ihres Ehemanns Paul Dessau inszeniert und mit den Einstudierungen von Strauss' »Elektra« (1967) viel Widerspruch, aber mit Rossinis »Barbier von Sevilla« (1968) großen Zuspruch erfahren hatte, inszenierte nun, wiederum beim Publikum einige ästhetische Verwirrung auslösend, Webers »Freischütz« (1970). Darauf folgten, wie schon erwähnt, die beiden letzten Dessau-Opern »Einstein« (1974) und »Leonce und Lena« (1979). Neue, auch ihr bislang ungewohnte Wege beschritt Berghaus mit Mozarts »La Clemenza di Tito« (1978). Es war der erste gültige Beweis eines produktiven Umgangs mit Mozarts Seria-Opern auf der Opernbühne der DDR, dem bald eine weitere Inszenierung folgte: »Idomeneo« (1981).

Ungewohnt war auch 1979 die Annäherung an Wagner mit »Rheingold«. Diese Inszenierung, gedacht als Auftakt einer neuen, zeitgenössischen Interpretation des »Ring«, wurde allerdings nach nur drei Aufführungen vom Intendanten aus dem Spielplan genommen. Das Berliner »Ring«-Projekt von Berghaus, das ein sehr interessantes zu werden versprach, war vorzeitig beendet. (Es fand jedoch in dem »Frankfurter Ring« 1985 bis 1987 in der Inszenierung von Berghaus eine hochkarätige Fortschreibung.) Widersprüche im Haus und auch ein ästhetisch-konservativer Gegenwind von Öffentlichkeit und Presse verhinderten die Weiterarbeit. Es war ein ähnlich niederdrückender Vorgang für die Regisseurin wie ein Jahrzehnt zuvor bei der »Elektra« am gleichen Haus.

Dennoch war es unübersehbar, dass mit Ruth Berghaus nun eine Regiehandschrift für das Operntheater der DDR prägend geworden war, die sich mit selbstbewusster künstlerischer Überzeugungskraft und steter ästhetischer Provokation gegenüber den inszenatorischen Handschriften etwa von Joachim Herz, Götz Friedrich oder Harry



Richard Wagner:  
»Rheingold«,  
Staatsoper Berlin,  
1979

Kupfer behaupten konnte und die auch international gerade wegen ihrer teils rätselhaft verhangenen Interpretationsweise und ihrer konsequent angewandten, an Brecht geschulten, Verfremdungs-methodik Aufsehen erregte. Bald schon inszenierte Berghaus auch in der Bundesrepublik, in München, Mannheim und vor allem Frankfurt am Main, dann auch in England (Cardiff), Paris, Brüssel, Wien und Zürich. Die genannten vier Regisseure – Herz, Friedrich, Kupfer und Berghaus – repräsentierten seit den 1970er Jahren auch international den hochgeschätzten Standard des avantgardistischen Musiktheaters der DDR. Ihre Arbeiten wirkten europaweit geradezu stilbildend, von Moskau bis Paris und London, von Hamburg, München und Bayreuth bis Stockholm und Wien.

Zurück aber noch einmal zum Operngeschehen an der Berliner Staatsoper während der 1970er Jahre. Erstaunlich war der Anteil ganz neuer Werke. Etliche Opern von avancierten DDR-Komponisten erlebten in diesen Jahren hier ihre – mehr oder minder erfolgreichen – Ur- bzw. Erstaufführungen. Neben den schon erwähnten bei den letzten Dessau-Opern »Einstein« und »Leonce und Lena« wäre da zunächst die Oper »Karin Lenz« von Günter Kochan (Schüler von Boris Blacher und Hanns Eisler) zu nennen. Das Libretto hatte der



Szenerie aus dem »Freischütz«  
von Carl Maria von Weber,  
Eröffnungspremiere der Dresdner  
Semperoper, 1985

# IV Die 1980er Jahre

## Ästhetisierung in einer Endzeit

# Die Berliner Opernszene

## Das System erodiert

Das letzte Jahrzehnt der DDR erscheint im Rückblick als eine Zeit des Stillstands, als eine bleiern Zeit. Die Idee einer gesellschaftlichen Entwicklung zum Sozialismus war innerlich erstarrt, ließ keinen lebensvollen Impuls mehr erkennen. Das Machtmonopol der SED war zementiert, die Partei beherrschte alles. Die beiden Parteitage in dieser Zeit, der X. im Jahre 1981 und der XI. – es war der letzte – dann 1986, bedeuteten eine zunehmende ideologische Verkrustung und ein geistiges Verharren in überholten Positionen. Die Partei- und Staatsführung war ins Greisenalter eingetreten. Unbewegt steuerten die alten Männer im Politbüro der SED, die »Ritter der Tafelrunde« (so der beziehungsreiche Titel eines provokanten Theaterstücks von Christoph Hein, das 1989 in Dresden uraufgeführt wurde), in eine mehr und mehr entschwindende Zukunft. Wohl hatte die DDR-Wirtschaft durch einen neuerlichen Milliardenkredit aus der Bundesrepublik, vermittelt durch Franz Josef Strauß, sich eine kleine Atempause verschaffen können, doch das gesamte ökonomische System des Landes war unheilbar verschlossen und befand sich in einem derart desolaten Zustand, wie er – zumindest intern – auch von führenden politischen Persönlichkeiten in Partei und Regierung nicht mehr übersehen werden konnte. Sicherlich hatte Erich Honecker 1987 mit seinem Besuch in der Bundesrepublik den Höhepunkt seiner politischen Laufbahn verzeichnen können, doch der tatsächliche politische Spielraum von Partei- und Staatsführung wurde immer geringer.

Die Bedrängnisse kamen aber weniger von innen oder aus westlicher Richtung, sondern eher unaufhaltsam zerstörerisch von östlicher Seite. Da war zunächst die polnische Solidarność-Bewegung, die in Polen das Machtmonopol der Partei gebrochen hatte. Ähnlich fragil zeigte sich auch die Situation in Ungarn. Zudem war die von Michail Gorbatschow seit 1985/1986 propagierte Politik von »Perestroika« und »Glasnost« ein Vorgang, der die DDR-Führung eklatant irritierte und zu internen Gegenmaßnahmen führte. Es wurde immer deutlicher, dass das sozialistische Weltsystem, wie es durch Stalin und – etwas verändert – von seinen Nachfolgern Chruschtschow und Breschnew weltpolitisch installiert worden war, in immer größerem Tempo seinem Ende zueilte, dass der »Ostblock«

von innen her erodierte. Der »real existierende Sozialismus« erlitt einen unheilbaren Sinnverlust. Der DDR-Publizist und SED-Genosse Rudolf Bahro steht mit seinem Buch »Die Alternative. Zur Kritik des real existierenden Sozialismus«<sup>297</sup>, dessen Manuskript er heimlich in die Bundesrepublik bringen ließ und das dort 1977 veröffentlicht wurde, stellvertretend für den geistigen Widerstand in Kreisen der Partei, aber allgemein auch in der Kultur- und Kunstszenen der DDR. Er wurde deswegen umgehend verhaftet und 1978 zu acht Jahren Zuchthaushaft verurteilt, durfte allerdings 1979 in die Bundesrepublik ausreisen.

Die Bahro-Affäre zeigte überdeutlich das Dilemma auf, in dem sich gerade auch Kultur- und Kunstschaffende der DDR seit den 1970er Jahren befanden, besonders sichtbar geworden auch an den Reaktionen auf die Biermann-Ausbürgerung 1976 und verstärkt noch in den 1980er Jahren. Sie empfanden schmerzlich den sich immer mehr vertiefenden Riss zwischen politischer Realität und geistiger Zukunftshoffnung. Die repräsentative Austragungsstätte dieses Konflikts war naturgemäß das Feld der Literatur, war das gedruckte und zu lesende Wort. Die Auseinandersetzungen im Schriftstellerverband der DDR, geführt von Hermann Kant, um Literaturveröffentlichungen etwa von Stefan Heym, Christa Wolf, Erwin Strittmatter, Christoph Hein und Volker Braun bis hin zu politisch motivierten Ausschlüssen aus dem Schriftstellerverband 1979 legten beredtes Zeugnis davon ab. Eher untergründig fanden diese Spannungen jedoch auch im Musikleben und im Operntheater ihren Widerhall.<sup>298</sup>

Andererseits gab es aber auch noch einige Lichtblicke für das Kulturleben des Landes. So konnte am 8. Oktober 1981 am Leipziger Karl-Marx-Platz (heute wieder Augustusplatz) gegenüber der Oper das neu erbaute Gewandhaus seine festliche Einweihung erleben. Am 1. Oktober 1984 wurde das im Krieg schwer zerstörte, nunmehr aufwändig rekonstruierte, ehrwürdige Schauspielhaus am Berliner Gendarmenmarkt mit einem Festkonzert wiedereröffnet, ein Schinkel-Bau, der bis heute repräsentatives Konzerthaus ist. Und wenige Monate später, am 13. Februar 1985 (dem 40. Jahrestag der Zerstörung), erfolgte die feierliche Eröffnung der wiederaufgebauten Semperoper in Dresden. Diese denkwürdigen Ereignisse bescherten dem Land internationale Anerkennung und wurden dementsprechend auch in großer Geste von Partei- und Staatsführung der Weltöffentlichkeit präsentiert: Zur Eröffnung der Semperoper hatte Erich Honecker beispielsweise persönlich Altkanzler Helmut Schmidt eingeladen. Zwischen 1983 und 1988 wurde auch die Berliner Staatsoper

297 Rudolf Bahro. *Die Alternative. Zur Kritik des real existierenden Sozialismus*.

298 Eine anschauliche und geistvolle Betrachtung all dieser politischen Vorgänge in der späten DDR lieferte u. a. der DDR-Historiker Stefan Wolle: Stefan Wolle. *Die heile Welt der Diktatur. Alltag und Herrschaft in der DDR 1971-1989*, vor allem darin Teil VII: *Der Weg in den Zusammenbruch*, S. 291ff.

einer notwendig gewordenen gründlichen Sanierung unterzogen, um Baumängel des Wiederaufbaus in den 1950er Jahren zu beheben und das Haus technisch neu auszurüsten. Auch in anderen Städten der DDR, so in Weimar, Schwerin oder Cottbus, waren in den 1980er Jahren die alten, doch sehr repräsentativen Theatergebäude kostenaufwändig restauriert worden.

Und »saniert« wurde auch ein bis dahin streng eingerüstetes und negativ kanonisiertes Geschichtsbild: Das bislang verschmähte »Preußentum« erfuhr eine merkwürdige Wiederauferstehung. Auf Veranlassung der Partei- und Staatsführung, von Erich Honecker persönlich befürwortet, wurde 1980 das bis dahin verdammte und im Abseits stehende Reiterstandbild von Friedrich II. (dem »Großen«) wieder an originaler Stelle aufgestellt, nämlich auf der staatsrepräsentativen Straße Unter den Linden schräg gegenüber der Staatsoper. Und parallel erschien auch eine umfangreiche Biografie des bislang zumeist negativ beschriebenen Preußenkönigs, die, natürlich in gebotener kritischer Haltung, sich durch eine objektive und recht ausführliche Darstellung auszeichnete.<sup>299</sup> Gleichfalls in den 1980er Jahren erfuhr der letzte große Preuße, Otto von Bismarck, eine Neubewertung.<sup>300</sup> »Preußen« war wieder da – ein historisch überfälliger, aber in der DDR bisher eigentlich nicht denkbarer Vorgang. Zur andeutungsweisen Erklärung dieses etwas rätselhaften Phänomens mag der Hinweis dienen, dass die Parteiführung der SED von Beginn an erklärtermaßen einen (vom »großen Bruder«, der Sowjetunion, auch immer argwöhnisch beobachteten bzw. strikt abgelehnten) national eigenständigen »deutschen Weg« zum Sozialismus im Auge hatte. Es war ein nie realisierter historischer Gang, der überraschend am Ende der 1980er Jahre, als sich die SED-Führung kritisch von Gorbatschows »Perestroika«- und »Glasnost«-Politik absetzte, nun aber historisch bereits überholt, Aufschwung erhielt.

Ein weiteres, ganz anderes Ereignis charakterisiert die brüchige politische Lage in der DDR in den 1980er Jahren. Am 27. August 1987 konnten die erstaunten DDR-Bürger eine umfangreiche Veröffentlichung im »Neuen Deutschland« lesen: »Der Streit der Ideologien und die gemeinsame Sicherheit«. Es war ein gemeinsames Dialogpapier von SPD und SED, zwischen denen jahrzehntelang eine Urfehde bestanden hatte, in dem nun bei aller politischen Gegensätzlichkeit ein künftiges Miteinander im Sinne friedlicher Koexistenz beschworen wurde. Allerdings war diesem Papier keine Weiterwirkung mehr beschieden. Nur zwei Jahre später brach das politische System der DDR zusammen.

299 Ingrid Mittenzwei. Friedrich II. von Preußen. Eine Biographie.

300 Ernst Engelberg. Otto von Bismarck. Die Revolution von oben.

Der »Streit der Ideologien« mag 1989 durch die politische Realität entschieden worden sein, doch bis zu diesem Zeitpunkt bestimmte er innerhalb der DDR zwischen Intellektuellen und Künstlern auf der einen Seite und der Partei- und Staatsführung auf der anderen Seite – mehr unterschwellig, aber unüberhörbar und unübersehbar – das Kulturleben. Er dominierte – für alle sichtbar, die es sehen wollten – auch die Bühnen des Landes. Und das Operntheater hatte daran einen gewichtigen Anteil. Am Ende der DDR jedoch erodierte dieses Kulturleben zunehmend und die zu enge Ästhetik eines sozialistischen Realismus erlebte ihr finales Debakel.

## Die Staatsoper. »Graf Mirabeau« und die Revolution als Irrläufer

Um die wichtige Rolle des Operntheaters in den 1980er Jahren zu begreifen, sei zunächst der Blick auf das Repertoire dieser Zeit – in der Hauptstadt und in der »Provinz« – gerichtet. Da zeigte sich immer deutlicher, wie sehr sich das Operntheater aus der politischen Realität abhob, wie sehr sich sein Profil, seine Geisteshaltung globalisierte und alte Frontstellungen nicht mehr zur Kenntnis nahm. Die Spielpläne entsprachen inhaltlich denen westlicher Bühnen, waren ideo-logisch geradezu wertneutral und suchten ihre Ästhetik allein in den spezifischen Eigenheiten der jeweiligen Opernpartituren. Das traf sowohl auf ältere als auch auf ganz neue Werke zu.

1984 gab es in der Leitung der Staatsoper Berlin einen Wechsel. Hans Pischner, der über zwanzig Jahre erfolgreich die Geschicke des Hauses geleitet hatte, trat aus Altersgründen zurück. Intendant wurde der bisherige Chefdramaturg Günter Rimkus, der das Amt bis 1991 bekleidete.

Dem Haus gehörte ein ungemein potentes Künstlerensemble – Sänger, Dirigenten, Regisseure, Bühnenbildner – an, darunter Eva-Maria Bundschuh, Celestina Casapietra, Magdaléna Hajóssyová, Ute Trekel-Burckhardt, Uta Pries oder Gisela Schröter, Theo Adam, Peter Schreier, Eberhard Büchner, Reiner Goldberg, Jürgen Freier, Siegfried Lorenz, René Pape, Peter-Jürgen Schmidt, Siegfried Vogel und Ekkehard Wlaschiha, die Hausdirigenten Otmar Suitner, Heinz Fricke und Siegfried Kurz, die Regisseure Erhard Fischer, Ruth Berghaus, Horst Bonnet und Christian Pöppelreiter sowie die Bühnenbildner Wilfried Werz und Peter Heilein.

Interessante Neuinszenierungen boten insgesamt ein farbenreiches Spektrum des internationalen Opernrepertoires.

### Wichtige Neuinszenierungen an der Berliner Staatsoper in den 1980er Jahren

<b>Richard Strauss</b> »Capriccio« (1981)	<b>Richard Wagner</b> »Lohengrin« (1983) »Tristan und Isolde« (1988)	<b>Arnold Schönberg</b> »Moses und Aron« (1987)
<b>Franz Schreker</b> »Der Schmied von Gent« (1981)	<b>Gioacchino Rossini</b> »La Cenerentola« (1983)	<b>Jaques Offenbach</b> »Hoffmanns Erzählungen« (1987)
<b>Friedrich Cerha</b> »Baal« (1982)	<b>Eugen d'Albert</b> »Tiefland« (1983)	<b>Christoph Willibald Gluck</b> »Iphigenie in Aulis« (1987)
<b>Udo Zimmermann</b> »Die wundersame Schustersfrau« (1983)	<b>Georg Friedrich Händel</b> »Alcina« (1985)	<b>Giacomo Puccini</b> »Manon Lescaut« (1988)
<b>Paul Dessau</b> »Verurteilung des Lukullus« (1983, wiederum von Ruth Berghaus inszeniert)	<b>Wolfgang Amadeus Mozart</b> »Idomeneo« (1981) »Don Giovanni« (1985) »Così fan tutte« (1988) »Die Entführung aus dem Serail« (1989)	<b>Alexander Borodin</b> »Fürst Igor« (1989)
<b>Hans Pfitzner</b> »Palestrina« (1983)	<b>Leoš Janáček</b> »Jenufa« (1986)	<b>Giuseppe Verdi</b> »Don Carlos« (1981) »Othello« (1982) »Die Sizilianische Vesper« (1985) »La Traviata« (1988) »Der Troubadour« (1990)
<b>Alban Berg</b> »Wozzeck« (1984)		

In den ersten Jahrzehnten der DDR bemühte man sich an der Staatsoper, wie auch an den übrigen Musiktheatern des Landes, um neue Werke, die die nationale Identität – »Nationaloper« – oder dann das sozialistische Selbstverständnis des neuen Staates – »Gegenwartsoper« – repräsentieren wollten und sollten. Erinnert sei da an Werke von Forest, Hanell, Kochan, Meyer, Werzlau oder Kunad. Aus erklärlichen Gründen war diesen Bemühungen fast ausnahmslos kein großer Erfolg beschieden, da ideologiedomi nierte Vorgaben einer freien künstlerischen Entfaltung grundsätzlich entgegenwirkten. In den 1980er Jahren sind dagegen neue und großformatige Werke in dieser Richtung auch an der Berliner Staatsoper nicht mehr realisiert worden. Um dafür ein anderes seinerzeit beliebtes Schlagwort zu benutzen: »Der Zeitgenosse auf der Musikbühne« war dem DDR-Operntheater unversehens abhandengekommen.

Zwei Ausnahmen gibt es allerdings: Zunächst einmal 1984 die Uraufführung der Oper »Amphitryon« (zu einem Libretto von Ingo Zimmermann) von Rainer Kunad. Diese »musikalische Komödie«, ein Auftragswerk der Staatsoper, erlebte allerdings nur seine Premiere. Weitere Aufführungen unterblieben, da der Komponist sich anschickte, die DDR zu verlassen und in die Bundesrepublik überzusiedeln.



Hans Pfitzner:  
 »Palestrina«,  
 Staatsoper Berlin,  
 1983

Die zweite Ausnahme war ebenfalls keine »DDR-Oper« im engeren Sinne, aber künstlerisch sehr wichtig: Siegfried Matthus' »Graf Mirabeau« im Jahre 1989. Es war, nun eindeutig politische Grenzen überschreitend, eine Ring-Uraufführung in Berlin, Karlsruhe und Essen, also gleichzeitig in Ost und West. Und sie wurde im Westen zum Teil auch von DDR-Künstlern verantwortet, so am Aalto-Theater in Essen von Regisseur Detlef Rogge und von Dirigent Siegfried Kurz – ursprünglich war Johannes Winkler vorgesehen, der jedoch wenige Wochen vor der Premiere auf der Fahrt nach Essen tödlich verunglückte.

Nur drei Monate vor dem Mauerfall, also jenem die Welt bewegenden politischen Paukenschlag, der das Ende der DDR einleitete, erwies sich die Partitur von Matthus (er hatte auch selbst das Libretto geschrieben) als ein fatal beziehungsreiches Spiel über die Vergänglichkeit von sowohl restaurativen wie revolutionären gesellschaftlichen Vorgängen am Beispiel der großen Französischen Revolution von 1789. Es war ein – den meisten Beteiligten und Zuschauern in



Siegfried Matthus:  
»Graf Mirabeau«,  
Staatsoper Berlin,  
1989

dieser Dimension gar nicht bewusstes – Gleichnis auf die Gegenwart, ein tragikomisches Menetekel. Mehrdeutig reflektierte auch ein umfangreicher Programmheft-Aufsatz in Essen über »Die Revolution als Theater«, über die letztliche Unvereinbarkeit von gewaltsamem sozialen und politischen Umbruch und dessen letztlich vergeblichen, eine humane Zukunft nicht findenden Fortgang.<sup>301</sup>

Von besonderem Interesse waren auch die Uraufführungen von eher kammermusikalischen Musiktheaterstücken von Friedrich Schenker, Georg Katzer und Paul-Heinz Dittrich. Mit der Uraufführung von Friedrich Goldmanns »R. Hot« 1977 war ja im Apollosaal der Staatsoper eine Experimentalreihe für neue Musik installiert worden, in deren Rahmen nun, 1987, Schenkers »Büchner«, eine »Oper in zehn Szenen«, ihre erste Aufführung erlebte. Es war ein eindrucksvolles Stück über Leben und Tod des rebellischen Dichters Georg Büchner, aufreizend und geistig provozierend und in dieser Eigenart auch wesensverwandt mit einem weiteren, wenige Monate später im Berliner Theater im Palast uraufgeführten Werk Schenkers: »Bettina«, untertitelt nach dem Vorbild der Florentiner Camerata als »Dramma per musica«, über die konfliktvolle Freundschaft der

<sup>301</sup> Eckart Kröplin. Die Revolution als Theater, S. 24–61.



Friedrich Schenker:  
»Büchner«,  
Staatsoper Berlin,  
1987

Dichterinnen Bettina Brentano und Karoline von Günderode und beider qualvoll ausgelebte seelische Traumata im Umkreis der Frühromantik bis hin zum Freitod der Günderode. Schenker war 1970 übrigens auch Gründungsmitglied der »Gruppe Neue Musik Hanns Eisler« in Leipzig, einer der renommiertesten Vereinigungen zur Propagierung der jungen Musik-Avantgarde der DDR.

Georg Katzers 1988 im Apollosaal uraufgeführte Kammeroper »Gastmahl oder Über die Liebe« war, stofflich angeregt von Platons »Gastmahl«, ein witzig hintergründiger Exkurs über die Utopie eines »Reiches der Vernunft«, eine Utopie, die vor den Augen und Ohren des Publikums zerplatzt – ein bewusster Querstand und ein gezielter Verfremdungseffekt gegenüber der gesellschaftlichen Realität in den Endjahren der DDR. Das Werk, entstanden im Auftrag der Schwetzinger Festspiele, wurde dort dann kurz nach der Berliner Premiere aufgeführt, war also auch ein »Grenzgänger«.

Mit drei Werken reihte sich auch Paul-Heinz Dittrich dem drangvollen Streben nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten im Musiktheater ein – in kompositorischer und dramaturgischer Hinsicht. 1984 gab es, verantwortet von der Staatsoper, in der Akademie der Künste

die Uraufführung (nach der konzertanten Uraufführung ein Jahr zuvor im französischen Metz) einer »szenischen Kammermusik« mit dem Titel »Die Verwandlung« (nach Franz Kafkas gleichnamiger Erzählung). Und im Berliner Ensemble konnte Dittrich zwei weitere Stücke experimentellen Charakters zur Uraufführung bringen: 1986 »Die Blinden« (»Kammermusik VII«) und 1987 »Spiel« (»Dramatisches Werk«; nach Samuel Beckett).



Udo Zimmermann

Publikation sind sie – eher wie beiläufig dahingesagt – nachzulesen. So meinte beispielsweise Udo Zimmermann hellsichtig:

*»Damit müssen wir uns alle abfinden, da wir ja alle davon leben, daß wir uns sagen, eines Tages wird es besser werden. Das muß kommen. Und wir wissen vielleicht im Innersten sicher, daß dies nie eintreten wird, und dennoch halten wir uns daran.«<sup>302</sup>*

Und Siegfried Matthus äußerte:

*»Ich möchte noch einen Aspekt zum Avantgärdismus sagen, der in unserem Land eine Rolle spielte: daß sich mit der Durchsetzung avantgardistischer Positionen das Musikalische mit einer gewissen kulturpolitischen Opposition verbunden hat. Ich glaube, darüber können wir heute ganz nüchtern und sachlich reden.«<sup>303</sup>*

302 Komponieren zur Zeit. Gespräche mit Komponisten der DDR, S. 331.

Mit den vorgestellten Produktionen von Schenker, Katzer und Dittrich erfuhr die avancierte Musiktheaterszene der DDR thematisch eine aufregende Belebung und Bereicherung, deren Fortbewegung allerdings nach der Wende von 1989/1990 ziemlich jäh abbrach. Das Operntheater hatte nun, unter den neuen politischen Verhältnissen, existenziell um eine neue Sinnfindung zu kämpfen. Die in Zeiten der DDR, vor allem in deren Spätphase vorherrschende geistige Haltung der avancierten Kunstszenen und eben auch der bewusst Neues anstrebenden jüngeren Komponistengeneration hatte eine gemeinsame Grundlage in der kritisch opponierenden Sicht auf den »real existierenden Sozialismus«, die nun nach 1990 schmerzlich vermisst wurde. Nicht, dass sie den Sozialismus abschaffen wollten – das muss betont sein –, wohl aber, dass sie ihn kritisch befragten. Das kann auch durch aufschlussreiche Aussagen zweier Prominenter deutlich gemacht werden. In einer 1988 erschienenen



Paul Dessau nach der Premiere  
seiner Oper »Puntila« an der Berliner  
Staatsoper vor dem sogenannten  
»Brecht-Vorhang«, 1966

# Anhang

# Wichtige Operninszenierungen in Berlin, Dresden und Leipzig

Die folgenden Angaben – es ist bewusst nur eine Auswahl – vermitteln eine Übersicht über das Gesamtrepertoire der drei Opernmetropolen der DDR. Sie stellen einen repräsentativen Querschnitt dar und geben ein schlüssiges Bild von Spielplanpolitik und Repertoireentwicklungen.

Die Daten- und Titelangaben sind jeweils mit den Namen der Dirigenten, Regisseure und Bühnenbildner ergänzt, teilweise auch mit den Besetzungen der Hauptpartien. Eine Erweiterung dieser Übersicht um Angaben von den übrigen Opernbühnen der DDR hätte quantitativ den Rahmen dieser Darstellung gesprengt, aber die vorliegende Auswahl aus den Spielplänen der großen Opernhäuser lässt auch adäquate Rückschlüsse auf die Opernrepertoires im ganzen Land zu.

## Abkürzungen

D=Dirigent  
R=Regisseur  
B=Bühnenbildner  
S=Sänger

## Staatsoper Berlin (Aufführungen bis 1955 im »Admiralspalast«)

### 8.9.1945

C. W. Gluck »Orpheus und Eurydike« (D: Karl Schmidt, R: Wolf Völker, B: Robert Herlth, S: Anneliese Müller, Tiana Lemnitz)

### 20.9.1945

G. Verdi »Rigoletto« (D: Johannes Schüler, R: Wolf Völker, B: Lothar Schenk von Trapp, S: Peter Anders, Josef Burgwinkel, Erna Berger, Josef Greindl)

### 7.11.1945

P. Tschaikowsky »Eugen Onegin« (D: Johannes Schüler, R: Wolf Völker, B: Karl Doll, S: Helene Wlaschek, Anneliese Müller, Willi Domgraf-Faßbaender, Erich Witte)

### 26.1.1946

G. Puccini »Madama Butterfly« (D: Richard Jäger, R: Wolf Völker, B: Lothar Schenk von Trapp, S: Erna Berger, Erich Witte, Josef Greindl)

### 10.4.1946

J. Offenbach »Hoffmanns Erzählungen« (D: Johannes Schüler, R: Ernst Legal, B: Lothar Schenk von Trapp, S: Erich Witte, Rita Streich, Anneliese Müller, Tiana Lemnitz, Jaro Prohaska)

### 8.6.1946

W. A. Mozart »Die Entführung aus dem Serail« (D: Karl Schmidt, R: Karl August Neumann, B: Karl Doll, S: Fritz Soot, Erna Berger, Rita Streich, Peter Anders, Ludwig Hofmann)

### 23.11.1946

G. Verdi »La Traviata« (D: Johannes Schüler, R: Wolf Völker, B: Paul Strecker, S: Erna Berger, Peter Anders, Josef Metternich)

### 10.4.1947

N. Rimski-Korsakow »Sadko« (D: Johannes Schüler, R: Ernst Legal, B: Lothar Schenk von Trapp, S: Ludwig Suthaus, Anneliese Müller, Margarete Klose, Fritz Soot, Jaro Prohaska)

### 29.7.1947

R. Wagner »Der fliegende Holländer« (D: Johannes Schüler, R: Wolf Völker, B: Kurt Palm, S: Jaro Prohaska, Paula Buchner, Gottlob Frick, Erich Witte)

### 3.10.1947

R. Wagner »Tristan und Isolde« (D: Wilhelm Furtwängler, R: Frida Leider, B: Lothar Schenk von Trapp, S: Erna Schlüter, Margarete Klose, Ludwig Suthaus, Gottlob Frick, Jaro Prohaska)

### 8.11.1947

P. Tschaikowsky »Pique Dame« (D: Johannes Schüler, R: Wolf Völker, B: Lothar Schenk von Trapp, S: Erich Witte, Christel Goltz, Margarete Klose, Josef Metternich)

### 5.3.1948

R. Strauss »Der Rosenkavalier« (D: Leopold Ludwig, R: Wolf Völker, B: Lothar Schenk von Trapp, S: Paula Buchner, Anneliese Müller, Erna Berger, Jaro Prohaska)

### 22.5.1948

P. Hindemith »Mathis der Maler« (D: Johannes Schüler, R: Wolf Völker, B: Heinrich Kilger, S: Erich Witte, Jaro Prohaska, Irmgard Klein, Irma Beilke)

**20.6.1948**

W. A. Mozart »Don Giovanni«  
(D: Joseph Keilberth, R: Ernst Legal,  
B: Kurt Palm, S: Karl Schmitt-Walter,  
Eugenie Emmerich-Conrads,  
Irmgard Klein, Rudolf Schock,  
Gottlob Frick, Heinrich Pflanzl)

**6.10.1948**

C. Saint-Saëns »Samson und  
Dalila« (D: Karl Fischer, R: Paul  
Schmidtmann, B: Bernhard Kücken,  
S: Margarete Klose, Ludwig  
Suthaus, Jaro Prohaska)

**19.11.1948**

N. Rimski-Korsakow »Die  
Zarenbraut« (D: Leopold Ludwig,  
R: Wolf Völker, B: Lothar Schenk  
von Trapp, S: Ludwig Hofmann,  
Elisabeth Grümmer, Josef  
Metternich)

**19.12.1948**

R. Wagner »Die Meistersinger von  
Nürnberg« (D: Joseph Keilberth,  
R: Wolf Völker, B: Lothar Schenk  
von Trapp, S: Jaro Prohaska, Ludwig  
Hofmann, Heinrich Pflanzl, Tiana  
Lemnitz, Ludwig Suthaus, Helmut  
Krebs)

**14.2.1949**

L. Janáček »Jenufa« (D: Joseph  
Keilberth, R: Wolf Völker, B: Heinz  
Pfeiffenberger, S: Christel Goltz,  
Margarete Klose, Erich Witte, Julius  
Katona)

**3.5.1949**

R. Strauss »Ariadne auf Naxos«  
(D: Artur Rother, R: Werner Kelch,  
B: Lothar Schenk von Trapp, S: Ernst  
Legal, Paula Buchner, Rita Streich,  
Erich Witte)

**17.6.1949**

G. von Einem »Dantons Tod«  
(D: Leopold Ludwig, R: Werner  
Kelch, B: Paul Strecker, S: Anneliese  
Müller, Elisabeth Grümmer, Hans  
Reinmar, Erich Witte, Alfred  
Hülgert)

**22.12.1949**

M. Mussorgski »Boris Godunow«  
(D: Leopold Ludwig, R: Wolf Völker,  
B: Heinz Pfeiffenberger, S: Hans

Reinmar, Anneliese Müller, Anny  
Schlemm, Sigrid Ekkehard, Alfred  
Hülgert)

**7.2.1950**

H. Sutermeister »Romeo und Julia«  
(D: Arnold Quennet, R: Werner  
Kelch, B: Gerd Richter, S: Erich  
Witte, Elisabeth Grümmer, Fritz  
Soot, Gottlob Frick)

**7.4.1950**

R. Wagner »Parsifal« (D: Joseph  
Keilberth, R: Wolf Völker, B: Lothar  
Schenk von Trapp, S: Erich Witte,  
Jaro Prohaska, Gottlob Frick,  
Heinrich Pflanzl, Martha Mödl)

**19.12.1950**

R. Strauss »Arabella« (D: Joseph  
Keilberth, R: Ernst Legal, B: Heinz  
Gerhard Zircher, S: Christel Goltz,  
Anny Schlemm, Josef Metternich,  
Erich Witte)

**17.3.1951**

P. Dessau »Das Verhör des  
Lukullus« (Uraufführung, D.  
Hermann Scherchen, R: Wolf  
Völker, B: Caspar Neher, S: Alfred  
Hülgert, Willi Heyer-Krämer, Fritz  
Soot, Karola Goerlich)

**20.5.1951**

M. Glinka »Ruslan und Ludmilla«  
(D: Arnold Quennet, R: Paul  
Schmidtmann, B: Hans-René  
Conrad, S: Ruth Keplinger, Sigrid  
Ekkehard, Karl Wolfram)

**12.10.1951**

P. Dessau »Die Verurteilung  
des Lukullus« (Uraufführung,  
D: Hermann Scherchen, R: Wolf  
Völker, B: Caspar Neher, S: Alfred  
Hülgert, Willi Heyer-Krämer, Fritz  
Soot, Karola Goerlich)

**30.3.1952**

L. van Beethoven »Fidelio«  
(D: Hermann Abendroth, R und  
B: Werner Kelch, S: Hedwig Müller-  
Bütow, Helge Roswaenge, Jaro  
Prohaska, Heinrich Pflanzl, Ruth  
Keplinger, Gerhard Unger)

**18.3.1953**

S. Moniuszko »Halka«  
(D: Mieczysław Mierzejewski,  
R: Leon Schiller, B: Hainer Hill,  
S: Liselott Losch, Erich Witte,  
Kurt Rehm)

**20.5.1953**

R. Wagner-Régeny »Der Günstling«  
(D: Karl Egon Glückselig, R: Carl-  
Heinrich Kreith, B: Hainer Hill,  
S: Irmgard Klein, Alfred Hülgert,  
Ruth Keplinger, Gerhard Niese,  
Heinrich Pflanzl)

**8.11.1953**

D. F. E. Auber »Die Stumme von  
Portici« (D: Hans Löwlein, R: Hans-  
Erich Korbschmitt, B: Hainer Hill,  
S: Eleonore Vesco, Gerhard Stolze,  
Gerhard Frei, Julius Katona)

**4.9.1955**

Eröffnung der wieder aufgebauten  
Staatsoper »Unter den Linden«  
R. Wagner »Die Meistersinger von  
Nürnberg« (D: Franz Konwitschny,  
R: Max Burghardt, B: Ludwig  
Sievert, S: Josef Herrmann, Theo  
Adam, Heinrich Pflanzl, Ruth  
Keplinger, Erich Witte, Gerhard  
Unger, Anneliese Müller)

**18.9.1955**

W. A. Mozart »Don Giovanni«  
(D: Horst Stein, R: Heinz Arnold,  
B: Gerd Richter, S: Karl Schmitt-  
Walter, Clara Ebers, Liselotte  
Losch, Gerhard Stolze, Theo Adam,  
Heinrich Pflanzl)

**28.9.1955**

L. van Beethoven »Fidelio« (D: Franz  
Konwitschny, R: Erich-Alexander  
Winds, B: Hainer Hill, S: Gertrude  
Grob-Prandl, Helge Roswaenge,  
Josef Hemann, Gerhard Frei)

**14.12.1955**

A. Berg »Wozzeck« (D: Johannes  
Schüler, R: Werner Kelch, B: Hainer  
Hill, S: Kurt Rehm, Sigrid Ekkehard,  
Günther Treptow, Gerhard Stolze)

**18.1.1956**

R. Wagner »Tristan und Isolde«  
(D: Franz Konwitschny, R: Erich  
Witte, B: Heinz Pfeiffenberger,

S: Günter Treptow, Gertrude Grob-Prandl, Gottlob Frick, Margarete Klose, Rudolf Gonszar)

#### 20.10.1956

R. Strauss »Die Frau ohne Schatten« (D: Franz Konwitschny, R: Heinz Arnold, B: Ludwig Sievert, S: Erich Witte, Clara Ebers, Gertrud Stilo, Christel Goltz, Gerhard Niese)

#### 17.11.1956

R. Wagner »Die Walküre« (D: Franz Konwitschny, R: Erich Witte, B: Heinz Pfeiffenberger, S: Günther Treptow, Sigrid Ekkehard, Gertrude Grob-Prandl, Margarete Klose, Gerhard Frei, Condi Siegmund)

#### 12.1.1957

A. Borodin »Fürst Igor« (D: Lovro von Matačić, R: Erich-Alexander Winds, B: Hainer Hill, S: Jovan Gligor, Gisela Behm, Frans Andersson, Gerhard Stolze)

#### 9.2.1957

C. Monteverdi »Die Krönung der Poppea« (D: Lovro von Matačić, R: Carl-Heinrich Kreith, B: Hainer Hill, S: Diana Eustrati, Gerhard Stolze, Liselotte Losch, Robert Lauhöfer, Heinrich Pflanzl)

#### 14.4.1957

R. Wagner »Das Rheingold« (D: Franz Konwitschny, R: Erich Witte, B: Heinz Pfeiffenberger, S: Rudolf Gonszar, Margarete Klose, Erich Witte, Ruth Keplinger, Gertrud Stilo, Theo Adam, Gerhard Frei)

#### 26.5.1957

R. Wagner »Siegfried« (D: Franz Konwitschny, R: Erich Witte, B: Heinz Pfeiffenberger, S: Günther Treptow, Gerhard Stolze, Rudolf Gonszar, Gertrude Grob-Prandl, Margarete Klose)

#### 22.6.1957

O. Gerster »Die Hexe von Passau« (D: Hans Löwlein, R: Carl-Heinrich Kreith, B: Hainer Hill, S: Hedwig Müller-Bütow, Kurt Rehm, Heinrich Pflanzl, Gerhard Niese)

#### 21.7.1957

R. Wagner »Götterdämmerung« (D: Franz Konwitschny, R: Erich Witte, B: Heinz Pfeiffenberger, S: Günther Treptow, Gertrude Grob-Prandl, Margarete Klose, Ludwig Hofmann, Gerhard Niese, Sigrid Ekkehard)

#### 3.10.1957

R. Strauss »Elektra« (D: Lovro von Matačić, R: Werner Kelch, B: Hainer Hill, S: Christel Goltz, Margarete Klose, Hedwig Müller-Bütow, Günther Treptow, Gerhard Niese)

#### 25.12.1957

W. Egk »Der Revisor« (D: Franz Konwitschny, R: Werner Kelch, B: Hainer Hill, S: Gerhard Stolze, Gertrud Stilo, Ingeborg Wenglor)

#### 7.2.1958

E. Suchoň »Krútnava« (D: Hans Löwlein, R: Erich-Alexander Winds, B: Heinz Pfeiffenberger, S: Anny Schlemm, Erich Witte, Gerhard Frei)

#### 25.6.1958

R. Wagner »Lohengrin« (D: Franz Konwitschny, R: Erich Witte, B: Heinz Pfeiffenberger, S: Josef Traxel, Theo Adam, Brünnhilde Friedland, Irmgard Klein, Frans Andersson)

#### 17.11.1958

M. Mussorgski »Chowanstschina« (D: Assen Naidenoff, R: Hinko Leskovsek, B: Hainer Hill, S: Frans Andersson, Martin Ritzmann, Erich Witte, Theo Adam, Margarete Klose)

#### 19.6.1959

J. Kosma »Die Weber von Lyon« (Uraufführung, D: Hans Löwlein, R: Wilhelm Neef, B: Marc Saint-Saëns, S: Gerhard Frei, Gertraud Prenzlow, Sylvia Pawlik)

#### 4.10.1959

J. K. Forest »Der arme Konrad« (Uraufführung, D: Horst Stein, R: Erich-Alexander Winds, B: Hainer Hill, S: Kurt Rehm, Reiner Süß, Gerhard Frei, Robert Lauhöfer, Ingeborg Wenglor)

#### 10.2.1960

P. Dessau »Die Verurteilung des Lukullus« (D: Hans Löwlein, R: Ruth Berghaus/Erhard Fischer, B: Hainer Hill, S: Erich Witte, Gerhard Frei, Katrin Wölzl)

#### 11.10.1960

G. Verdi »Don Carlos« (D: Franz Konwitschny, R: Erich-Alexander Winds, B: Heinz Pfeiffenberger, S: Ludmila Dvořáková, Hedwig Müller-Bütow, Martin Ritzmann, Theo Adam, Rudolf Jedlička)

#### 11.11.1960

J. K. Forest »Tai Yang erwacht« (D: Hans Löwlein, R: Josef Adolf Weindich/Jean Kurt Forest, B: Hainer Hill, S: Soňa Červená, Sylvia Pawlik, Karl Wüstemann, Werner Müller, Gerhard Niese)

#### 2.7.1961

G. F. Händel »Ezio« (D: Helmut Koch, R: Heinz Rückert, B: Rudolf Heinrich, S: Reiner Süß, Soňa Červená, Theo Adam, Gerhard Stolze, Jutta Vulpius)

#### 3.10.1962

R. Wagner »Tannhäuser« (D: Heinz Fricke, R: Erich-Alexander Winds, B: Hainer Hill, S: Ernst Gruber, Elisabeth Rose, Ludmila Dvořáková, Theo Adam, Rudolf Jedlička)

#### 10.10.1963

G. Verdi »Nabucco« (D: Heinz Rögner, R: Emil F. Vokalek, B: Miroslav Kouřil, S: Rolf Kühne, Maria Corelli, Annelies Burmeister, Theo Adam)

#### 7.2.1964

S. Prokofjew »Die Geschichte eines wahren Menschen« (D: Heinz Fricke, R: Erich-Alexander Winds, B: Heinrich Kilger, S: Rolf Kühne, Maria Croonen, Annelies Burmeister, Antonín Švorc, Reiner Süß)

#### 26.3.1964

G. Bizet »Carmen« (D: Heinz Fricke, R: Heinz Rückert, B: Paul Pilowski, S: Ivana Mixová)

# Literaturverzeichnis

## Einzeldarstellungen und Monografien

Adam, Theo. Seht, hier ist Tinte, Feder, Papier ... Aus der Werkstatt eines Sängers, hrsg. von Hans-Peter Müller, Berlin: Henschelverlag Kunst und Gesellschaft, 1980.

Adam, Theo. Die hundertste Rolle oder »Ich mache einen neuen Adam«. Sängerwerkstatt II, hrsg. von Hans-Peter Müller, Berlin: Henschelverlag Kunst und Gesellschaft, 1986.

Adam, Theo: Ein Sängerleben in Begegnungen und Verwandlungen, Berlin: Henschelverlag, 1996.

Adam, Theo. Vom Sachs zum Ochs. Meine Festspieljahre, Berlin: Parthas Verlag, 2001.

Agde, Günter (Hrsg.). Kahlschlag. Das 11. Plenum des ZK der SED 1965. Studien und Dokumente, Berlin: Aufbau Taschenbuch Verlag, 1991, 2. erw. Aufl. 2000.

Bär, Heinz. Wahllose Wagnerei, In: Zs. »Theater der Zeit«, Berlin: 7/1958, S. 20–22.

Bahro, Rudolf. Die Alternative. Zur Kritik des real existierenden Sozialismus, Köln (u. a.): Europäische Verlagsanstalt, 1977.

Becher, Johannes R. Festrede aus Anlaß der Wiedereröffnung der Deutschen Staatsoper, Berlin: Sonderdruck unter der Lizenz-Nummer (125) 143411 IX. 55 Liz. 1403.

Becher, Johannes R. Gedichte, Briefe, Dokumente, Berlin: Aufbau-Verlag, 1988.

Benz, Marion. Die Wagner-Inszenierungen von Joachim Herz. Studie zur theatralen Wagner-Rezeption

in der DDR, Hochschulschrift (Dissertation) Universität Erlangen-Nürnberg 1998.

Bazinger, Irene (Hrsg.). Regie: Ruth Berghaus. Geschichten aus der Produktion, Berlin: Rotbuch Verlag, 2010.

Bermbach, Udo/Konold, Wulf (Hrsg.). Der schöne Abglanz. Stationen der Operngeschichte. Oper als Spiegel gesellschaftlicher Veränderung, Berlin/Hamburg: Dietrich Reimer Verlag, 1992.

Bermbach, Udo. Wo Macht ganz auf Verbrechen ruht. Politik und Gesellschaft in der Oper, Hamburg: Europäische Verlagsgesellschaft, 1997.

Bermbach, Udo (Hrsg.). Oper im 20. Jahrhundert. Entwicklungstendenzen und Komponisten, Stuttgart/Weimar: Verlag J. B. Metzler, 2000.

Bien, Fabian. Oper im Schaufenster. Die Berliner Opernbühnen in den 1950er Jahren als Orte nationaler kultureller Repräsentation, Wien/Köln/Weimar: Böhlau Verlag, 2011.

Böhm, Guido. Vorwärts zu Goethe? Faust-Aufführungen im DDR-Theater, Berlin: Verlag Theater der Zeit, 2018.

Brecht, Bertolt. Schriften. Über Theater, hrsg. von Werner Hecht, Berlin: Henschelverlag Kunst und Gesellschaft, 1977.

Brecht, Bertolt. Schriften zur Literatur und Kunst, 2 Bde., Berlin und Weimar: Aufbau-Verlag, 1966.

Bunge, Hans. Die Debatte um Eislers »Johann Faustus«. Eine Dokumentation, hrsg. vom Brecht-Zentrum Berlin, Berlin: BasisDruck Verlag, 1991.

Dessau, Paul. Notizen zu Noten, hrsg. von Fritz Hennenberg, Leipzig: Verlag Philipp Reclam jun., 1974.

Dibelius, Ulrich/Schneider, Frank (Hrsg.). Neue Musik im geteilten Deutschland, Bde. 1–4, Berlin: Henschelverlag, 1993, 1995, 1997 und 1999.

Dieckmann, Friedrich. Tannhäuser und der geschlossene Raum, In: Zs. »Sinn und Form«. Beiträge zur Literatur, 1.–2. Heft, Berlin: Rütten & Loening, 1953, S. 268–282.

Dümling, Albrecht. Zwischen Engagement und Formalismus. Zur west-östlichen Rezeption von Brecht-Dessaus zwei »Lukullus«-Fassungen, In: Hanns-Werner Heister und Dietrich Stern (Hrsg.). Musik der 50er Jahre, Berlin: Argument-Verlag, 1980, S. 172–189.

Duncker, Matthias. Richard-Wagner-Rezeption in der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) und der Deutschen Demokratischen Republik (DDR), Hamburg: Verlag Dr. Kovač, 2009.

Eisler, Hanns. Johann Faustus. Oper, Berlin: Aufbau-Verlag, 1952.

Eisler, Hanns. »Johann Faustus«. Fassung letzter Hand, hrsg. von Hans Bunge, Leipzig: Verlag Faber und Faber, 1996.

Eisler, Hanns. Musik und Politik. Schriften 1924–1948, Gesammelte Werke, Serie III, Bd. 1, hrsg. von Günter Mayer, Leipzig: VEB Deutscher Verlag für Musik, 1973.

Eisler, Hanns. Musik und Politik. Schriften 1948–1962, Gesammelte Werke, Serie III, Bd. 2, hrsg. von Günter Mayer, Leipzig: VEB Deutscher Verlag für Musik, 1982.

- Eisler, Hanns. Gespräche mit Hans Bunge. Fragen Sie mehr über Brecht, Gesammelte Werke, Serie III, Bd. 7, Leipzig: VEB Deutscher Verlag für Musik, 1975.
- Eisler, Hanns. »s'müßt dem Himmel Höllenangst werden«, hrsg. von Maren Köster, Hofheim: Wolke Verlag, 1998.
- Engelberg, Ernst. Otto von Bismarck. Die Revolution von oben, Berlin: Akademie-Verlag, 1987.
- Erbe, Günther. Die verfemte Moderne. Die Auseinandersetzung mit dem »Modernismus« in Kulturpolitik, Literaturwissenschaft und Literatur in der DDR, Opladen: Westdeutscher Verlag, 1993.
- Färber, Uwe. »Werkschutz für Wotan«. Einspruch gegen den ideo-logischen Mißbrauch der Musik-dramen Richard Wagners, In: Klaus Umbach (Hrsg.). Richard Wagner: Ein deutsches Ärgernis, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 1982, S. 74–96.
- Felsenstein, Walter/Melchinger, Siegfried. Musiktheater, Bremen: Carl Schünemann Verlag, 1961.
- Felsenstein, Walter/Friedrich, Götz/Herz, Joachim. Musiktheater. Beiträge zur Methodik und zu Insze-nierungskonzeptionen, hrsg. von Stephan Stompor, Leipzig: Verlag Philipp Reclam jun., 1970.
- Felsenstein Walter. Ist das Musik-theater eine Angelegenheit des Vol-kes?, In: Walter Felsenstein. Schrif-ten. Zum Musiktheater, hrsg. von Stephan Stompor/Ilse Kobán, Berlin: Henschelverlag Kunst und Gesellschaft, 1976, S. 41ff.
- Felsenstein, Walter. Schriften. Zum Musiktheater, hrsg. von Stephan Stompor/Ilse Kobán, Berlin: Henschelverlag Kunst und Gesellschaft, 1976.
- Fischer, Ernst. Doktor Faustus und der deutsche Bauernkrieg, In: Zs. »Sinn und Form«. Beiträge zur Literatur, Heft 6, Berlin: Rütten & Loening, 1952.
- Friedrich, Götz. Die humanistische Idee in der »Zauberflöte«. Ein Bei-trag zur Dramaturgie, Dresden: VEB Verlag der Kunst, 1954.
- Friedrich, Götz: Walter Felsenstein. Weg und Werk. Berlin: Henschel-verlag Kunst und Gesellschaft, 1961.
- Friedrich, Götz. Abenteuer Musik-theater. Konzepte, Versuche, Erfah-ruungen, Bonn: Keil Verlag, 1978.
- Friedrich, Götz. Wagner-Regie, hrsg. von Stefan Jäger, Zürich: Atlantis Musikbuch-Verlag, 1983.
- Friedrich, Götz/Seeger, Horst. Das Historische und das Konkrete. Ein Aufsatz von Götz Friedrich und ein Gespräch, In: Jahrbuch der Komi-schen Oper X. Spielzeit 1969/70, hrsg. von Horst Seeger, Berlin: Henschelverlag Kunst und Gesell-schaft, 1970.
- Gerlach, Katrin/Klingberg, Lars/ Riepe, Juliane. Parameter politischer Instrumentalisierung von Musik der Vergangenheit im Deutschland des 20. Jahrhunderts am Beispiel Georg Friedrich Händels. Beitrag zur Jahrestagung der Gesellschaft für Musikforschung Halle/Saale 2015, Mainz: Schott Music GmbH & Co. KG, 2016, Creativ-Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND 4. 0.
- Grabs, Manfred. Hanns Eislers Versuche um die Oper, In: Zs. »Sinn und Form«. Beiträge zur Literatur, Heft 3, Berlin: Rütten & Loening, 1981.
- Gransow, Volker. Kulturpolitik in der DDR, Berlin: Verlag Volker Spiess, 1975.
- Gruhl, Boris. Von Adam bis Zobel. Ein Wagnersänger-Alphabet, Dresden: Verlag der Kunstagentur, 2013.
- Hacks, Peter. Oper, Berlin und Weimar: Aufbau-Verlag, 1975 und München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 1980; Teilabdruck: Oper und Drama, In: Zs. »Sinn und Form«. Beiträge zur Literatur, Heft 6, Berlin: Rütten & Loening, 1973, S. 1236–1255; Teilabdruck: Die Opernreformer, In: Zs. »Theater der Zeit« 8/1973, Berlin, S. 35–39.
- Hager, Kurt. Die entwickelte sozia-listische Gesellschaft, Berlin: Dietz Verlag, 1971.
- Hager, Kurt. Zu Fragen der Kul-turpolitik der SED. 6. Tagung des ZK der SED, 6./7. Juli 1972, Berlin: Dietz Verlag, 1972.
- Heinemann, Michael. Musiktheater für ein sozialistisches Deutschland. Die Dresdner Oper in den Anfangs-jahren der DDR, In: Kompositori-sche und soziokulturelle Aspekte der Musikgeschichte zwischen Ost- und Westeuropa. Konferenzbe-richt Leipzig 2002, hrsg. von Hel-mut Loos und Stefan Keym, Leipzig: Gudrun Schröder Verlag, 2004, S. 504–520.
- Heinemann, Michael und Pappel-Herz, Kristel (Hrsg.). Oper mit Herz. Das Musiktheater des Joa-chim Herz, Bd. 1: Von der Barock-oper zum Musikdrama, Bd. 2: Zwi-schen Romantik und Realismus, Bd. 3: Musiktheater in der Gegen-wart, Köln: Verlag Dohr, 2010, 2011 und 2012.
- Heister, Hanns-Werner und Stern, Dietrich (Hrsg.). Musik der 50er Jahre, Berlin: Argument-Verlag, 1980.
- Heister, Hanns-Werner (Hrsg.). Geschichte der Musik im 20. Jahr-hundert. 1945–1975 (Handbuch der Musik im 20. Jahrhundert, Bd. 3), Laaber: Laaber-Verlag, 2005.
- Hennenberg, Fritz. Dessau-Brecht. Musikalische Arbeiten, Berlin: Henschelverlag Kunst und Gesell-schaft, 1963.
- Hennenberg, Fritz. 300 Jahre Leip-ziger Oper. Geschichte und Gegen-wart, München: Verlag Langen Müller, 1993.
- Henze, Hans Werner. Reiselieder mit böhmischen Quinten. Auto-biographische Mitteilungen 1926–1995, Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 2001.

# Personenregister

Es sind alle Namen im laufenden Text erfasst, nicht aber Namen, die in Fußnoten, Auflistungen, Bildunterschriften und im Anhang vorkommen.

## A

Abendroth, Hermann 76  
 Abusch, Alexander 52, 102, 178  
 Ackermann, Anton 45, 87  
 Adam, Theo 28, 114, 129ff., 185f., 211, 266, 281, 316  
 Adamov, Arthur 139  
 Adenauer, Konrad 109, 202  
 Aderhold, Bruno 142  
 Agde, Günter 120  
 Ahlersmeyer, Mathieu 64  
 Ailakowa, Nelly 212  
 Aischylos 68  
 Albert, Herbert 76  
 Aldenhoff, Bernd 72  
 Allmeroth, Heinrich 46, 48, 67, 72, 147  
 Anders, Lothar 142  
 Anders, Peter 37  
 Apelt, Ursula 130  
 Appen, Karl von 72, 74, 321  
 Apreck, Rolf 142, 299  
 Arnold, Heinz 72, 74, 144, 236f.  
 Arnold, Irmgard 64  
 Arpe, Johannes 76  
 Artaud, Antonin 139  
 Asmus, Rudolf 64, 115  
 Asmus, Ruth 126, 299  
 Asriel, Andre 310  
 Auber, Daniel François Esprit 38, 62f., 129

## B

Bach, Johann Sebastian 18, 78, 97, 119, 168f., 188, 219, 309  
 Bach, Siegfried 302f.  
 Bahner, Gert 133, 203, 208, 298  
 Bahro, Rudolf 279  
 Bär, Heinz 311  
 Bär, Olaf 292  
 Bartók, Béla 38, 50, 212  
 Bauer, Hans-Joachim 316  
 Bauer, Vladimír 28, 64, 115  
 Baumann, Andreas 221  
 Bäumer, Margarete 77  
 Bazinger, Irene 253f.  
 Beaumarchais, Pierre-Augustin Caron de 266

Becher, Johannes R. 18, 50, 52f., 79, 82, 102, 116f., 168  
 Beckett, Samuel 139, 286  
 Beethoven, Ludwig van 18, 21, 24, 36f., 39, 47, 49, 68, 72ff., 76, 97, 143f., 152, 168f., 243, 295, 299, 309  
 Benda, Georg Anton 154  
 Bennert, Edgar 67  
 Berg, Alban 15, 36, 38f., 41, 50, 119, 126, 134, 168, 205f., 211, 290, 292, 299  
 Berg, Leo 154  
 Berger, Erna 37  
 Berghaus, Ruth 29, 50, 123ff., 137, 150, 165, 176, 179, 183, 185f., 188, 197, 220, 226f., 231, 236, 241, 244, 247–254, 260ff., 267, 281, 289, 294  
 Berlioiz, Hector 249, 292, 319, 322f.  
 Berman, Karel 142, 208  
 Bermbach, Udo 15  
 Bersarin, Nikolai 37  
 Besson, Benno 180ff.  
 Beyer, Frank 120  
 Biermann, Wolf 33, 193f., 200f.  
 Bismarck, Otto von 82, 280  
 Bizet, Georges 21, 57, 68, 152, 203, 228, 299  
 Blacher, Boris 77, 178, 197  
 Blech, Leo 41  
 Bloch, Ernst 150  
 Blomstedt, Herbert 212, 291  
 Bobrowski, Johannes 214, 217  
 Bock, Jerry 203  
 Bodenstein, Willy 78, 307  
 Böhm, Hans 154  
 Böhm, Karl 49  
 Böhme, Kurt 72  
 Boieldieu, François-Adrien 62  
 Bolkestein, Els 208  
 Bonnet, Horst 62, 135, 281  
 Borodin, Alexander 38  
 Boulez, Pierre 200, 207, 275  
 Brahm, Otto 226  
 Brähmig, Peter 221, 266  
 Brahms, Johannes 168  
 Braun, Volker 279  
 Brecher, Gustav 300  
 Brecht, Bertolt 18, 30, 39, 43, 61, 72, 84–89, 91f., 94, 96–98, 102f., 105, 133, 140, 144, 150, 156–173, 176f., 180, 182, 184f., 188f., 205, 228, 231, 234, 236, 241, 246ff., 250, 253f., 262, 267, 271f., 274, 300, 310, 314, 321  
 Bredel, Willi 117  
 Bredemeyer, Reiner 31, 189, 304  
 Brentano, Bettina 285  
 Breschnew, Leonid 119, 278  
 Breul, Elisabeth 142  
 Britten, Benjamin 63, 74, 206, 220, 237, 262, 287  
 Brjussow, Waleri 126  
 Brod, Max 157  
 Brömme, Ursula 77, 142  
 Bruckner, Anton 154  
 Büchner, Eberhard 148, 188, 267, 281  
 Büchner, Georg 158, 188, 200  
 Bulgakow, Michail 210, 222f.  
 Bütler-Marell, Dieter 147, 211  
 Bundschnuh, Eva-Maria 281  
 Burghardt, Max 42, 48, 50, 76, 121, 321  
 Bürgmann, Ferdinand 77f.  
 Burgwinkel, Josef 37, 64  
 Burmeister, Annelies 130, 148  
 Busch, Ernst 166, 321  
 Bush, Alan 70, 77, 108  
 Busoni, Ferruccio 38, 94, 167  
 Butting, Max 77  
 Butzeck, Klaus-Dieter 302  
 Buzko, Juri 225

## C

Casapietra, Celestina 281  
 Chagall, Marc 46  
 Chéreau, Patrice 207, 314  
 Chrennikow, Tichon 70, 125  
 Chruschtschow, Nikita 52, 119, 278  
 Cornelius, Peter 44  
 Craig, Edward Gordon 226  
 Cremer, Fritz 117, 310  
 Croonen, Maria 142

## D

d'Albert, Eugen 21, 36f.  
 Da Ponte, Lorenzo 265  
 Dargomyshski, Alexander 289  
 Debussy, Claude 38, 44, 167, 213  
 Deicke, Günther 130f., 133, 198  
 Dessau, Paul 24, 26, 30ff., 38ff., 44, 50, 69, 75, 77, 80, 84–89, 91f., 94, 109f., 116, 120, 123, 130, 132f., 150, 152, 156ff., 163, 165, 167, 169–189, 194, 197, 215, 220, 222f., 234,

236, 248f., 251, 258, 269, 273f., 298f., 310, 321  
**Dieckmann, Johannes** 178  
**Dinescu, Violetta** 297  
**Dittrich, Paul-Heinz** 31, 189, 284ff.  
**Donath, Helen** 151  
**Dostojewski, Fjodor** 128, 225, 299  
**Dresen, Adolf** 318  
**Drinda, Horst** 180  
**Dsershinski, Iwan** 70, 125  
**Dudow, Slatan** 166  
**Durjan, Ogan** 144  
**Dvořákova, Ludmila** 28, 115  
**Dymschitz, Alexander** 23, 46, 55

**E**  
**Egk, Werner** 36, 38, 50, 74, 150, 152  
**Eichendorff, Joseph von** 171  
**Einem, Gottfried von** 38  
**Einstein, Albert** 185ff.  
**Eisenstein, Sergei** 15  
**Eisler, Hanns** 24, 30f., 50, 75, 80, 94, 96–111, 116f., 119, 132f., 156ff., 163, 165–169, 171f., 175, 185, 188f., 197f., 223, 269, 321  
**Eisler, Louise (Lou** 100, 105  
**Ekhof, Conrad** 154  
**Elstermann, Eleonore** 148  
**Enders, Werner** 64  
**Engels, Friedrich** 47  
**Erkrath, Karl Heinz** 221, 302  
**Erpenbeck, Fritz** 118  
**Esche, Eberhard** 120, 180  
**Eyser, Eberhard** 296

**F**  
**Fandrey, Birgit** 291  
**Faust, Ulrich** 302f.  
**Fehling, Jürgen** 228  
**Felsenstein, Walter** 22, 26, 29, 55–65, 76f., 92, 102f., 133, 135ff., 140, 151f., 165, 173f., 203, 205, 209, 226–233, 235, 237, 239f., 242, 244–247, 261ff., 265, 287, 321f.  
**Fichtmüller, Vilma** 78  
**Finke, Fidelio F.** 74  
**Fischer, Erhard** 122, 126, 130, 196, 209, 281  
**Fischer, Ernst** 100ff.  
**Fischer-Dieskau, Dietrich** 290  
**Flohr, Rüdiger** 221  
**Flotow, Friedrich von** 21, 68  
**Forest, Jean Kurt** 38, 50, 70, 83, 108f., 152, 243, 282  
**Frank-Reineke, Renate** 148  
**Freier, Jürgen** 212, 281  
**Freyer, Achim** 253  
**Frick, Gottlob** 72, 123  
**Fricke, Heinz** 28, 114, 122, 126, 281  
**Friedland, Brünnhilde** 72

**Friedrich II., König von Preußen** 42, 97, 280, 287  
**Friedrich, Götz** 29, 59–63, 133, 135, 165, 196f., 203ff., 226f., 231–237, 239, 241, 247, 257ff., 262ff., 267, 270, 273, 318f.  
**Furtwängler, Wilhelm** 49

**G**  
**Gay, John** 135  
**Geißler, Fritz** 31, 189, 198, 209ff., 215, 222ff., 304  
**George, Heinrich** 228  
**Gerlach, Harald** 299, 301, 303  
**Gershwin, George** 133, 152  
**Gerster, Ottmar** 38, 50, 83, 116, 150, 152  
**Geszty, Sylvia** 130, 151  
**Gielen, Michael** 253f.  
**Girnus, Wilhelm** 91, 101ff., 116  
**Glinka, Michail** 15, 38  
**Gluck, Christoph Willibald** 15, 23, 36f., 39, 76, 151, 289, 295  
**Goebbels, Joseph** 193  
**Goethe, Johann Wolfgang von** 18, 96ff., 101, 104f., 107, 110f., 155, 309  
**Goetz, Hermann** 39, 44  
**Gogol, Nikolai** 126, 223  
**Goldberg, Reiner** 211f., 281  
**Goldmann, Friedrich** 31, 189, 199ff., 220, 284, 297f., 303  
**Goldschmidt, Harry** 116  
**Goltz, Christel** 72, 74, 150  
**Gonszar, Rudolf** 78  
**Gorbatschow, Michai** 33, 278, 280, 320, 323  
**Gorki, Maxim** 168  
**Götz, Julius** 154  
**Grabbe, Christian Dietrich** 200, 303  
**Grassi, Ernesto** 138ff.  
**Graun, Carl Heinrich** 36  
**Gregor, Hans** 55, 226  
**Gregor-Dellin, Martin** 316  
**Greindl, Josef** 37  
**Griesbach, Karl-Rudi** 108, 152  
**Grillparzer, Franz** 171  
**Grotewohl, Otto** 30, 40, 45, 52, 86f.  
**Grotowski, Jerzy** 139  
**Gruber, Ernst** 28, 77f., 114  
**Gruber, Roman** 309f., 313  
**Grümmer, Elisabeth** 64  
**Gülke, Peter** 223  
**Günderode, Karoline von** 285

**H**  
**Haas, Joseph** 63, 237, 247  
**Hacks, Peter** 203ff., 214, 221, 248, 269, 271–274  
**Haedler, Manfred** 154  
**Haenchen, Hartmut** 315

**Hager, Kurt** 116f., 141, 192, 323  
**Hajóssyová, Magdaléna** 267, 281  
**Händel, Georg Friedrich** 18, 38, 77ff., 119, 129f., 135f., 144, 207, 262, 287f., 292, 304, 309  
**Hanell, Robert** 108, 152, 221, 224, 282  
**Harnick, Sheldon** 203  
**Härtel, Renate** 142, 208  
**Hartmann, Gerhard** 223  
**Hartmann, Karl Amadeus** 74  
**Hartmann, Rudolf** 150  
**Haseleu, Werner** 211f.  
**Hasse, Johann Adolf** 36  
**Haunstein, Rolf** 212  
**Hauptmann, Gerhart** 297  
**Hebbel, Friedrich** 290  
**Heilein, Peter** 281  
**Hein, Christoph** 278f.  
**Heinemann, Michael** 71  
**Heinicke, Michael** 221  
**Heinrich, Rudolf** 64, 77, 130, 208  
**Heinz, Wolfgang** 117, 320f.  
**Heise, Wolfgang** 251, 259  
**Hellberg, Martin** 72  
**Hellmich, Wolfgang** 212  
**Henneberg, Gerd Michael** 147  
**Henze, Hans Werner** 135, 150, 225  
**Herchert, Jörg** 250, 297f., 303, 325  
**Herrmann, Josef** 72  
**Hertel, Thomas** 271, 304  
**Herz, Joachim** 28f., 56, 59–63, 77, 117, 128, 135ff., 142–146, 150, 165, 196f., 204–209, 226f., 231, 233, 237–244, 247, 260f., 267, 287, 289, 291f., 294, 298, 308f., 313ff., 318, 322f.  
**Heyer, Hermann** 154  
**Heym, Stefan** 120, 279, 324  
**Heyn, Thomas** 31, 297, 304  
**Hildesheimer, Wolfgang** 270  
**Hillebrecht, Hildegard** 151  
**Hindemith, Paul** 36, 38, 43, 126, 134, 162f., 219  
**Hinkel, Erika** 130  
**Hitler, Adolf** 15  
**Hochheim, Wolf** 79  
**Hochhuth, Rolf** 225  
**Hoene, Barbara** 212  
**Hofmannsthal, Hugo von** 68  
**Hölderlin, Friedrich** 168  
**Hollitscher, Walter** 310  
**Hollreiser, Heinrich** 150  
**Holm, Richard** 64  
**Holtz, Corinne** 253  
**Holtzauer, Helmut** 75, 115  
**Hölzke, Karl-Friedrich** 148  
**Honecker, Erich** 32, 119, 192, 278ff., 324  
**Hossfeld, Christiane** 291  
**Hruba-Freiberger, Venčeslava** 299

Hübner, Fritz 208  
 Huchel, Peter 119  
 Huebner, Manfred 72  
 Hülgert, Alfred 64, 84  
 Humperdinck, Engelbert 36f.  
 Hutten, Ulrich von 47

**I**  
 Iffland, August Wilhelm 154  
 Ihle, Andrea 212  
 Imbiel, Günther 302  
 Ionesco, Eugène 139  
 Irmer, Hans-Jochen 259

**J**  
 Jahns, Annette 291  
 Janáček, Leoš 38, 43, 63, 133, 150, 157, 205, 249, 299  
 Janowski, Marek 316  
 Jedlička, Rudolf 28, 115  
 Jonas, Hildegard 78  
 Joseph II., Kaiser von Österreich 265  
 Junge, Friedrich Wilhelm 271

**K**  
 Kafka, Franz 24, 119, 157, 286  
 Kahlauf, Heinz 130  
 Kaiser, Gunter 298  
 Kamnitzer, Heinz 102  
 Kant, Hermann 279  
 Karajan, Herbert von 49, 65, 68, 228  
 Karén, Inger 72  
 Katzer, Georg 31, 130, 132, 189, 206, 284–287, 324  
 Kayser, Karl 67, 76, 144, 146, 300  
 Kegel, Herbert 150, 183, 211, 315  
 Kehl, Sigrid 77, 142, 208, 299  
 Keilberth, Joseph 41, 71f., 74  
 Keiser, Reinhard 15, 128  
 Kempe, Rudolf 64, 72  
 Kempen, Paul van 228  
 Kemter, Johannes 72  
 Kersten, Wolfgang 62, 135, 209  
 Ketelsen, Hans-Joachim 292  
 Kienzl, Wilhelm 36  
 Kirsch, Rainer 206  
 Kirst, Klaus Dieter 271  
 Kleiber, Erich 41ff., 45, 48, 50, 114  
 Kleist, Heinrich von 198, 210  
 Klemperer, Otto 41, 43, 64, 156  
 Klingberg, Lars 30  
 Klose, Margarete 64  
 Kluge, Alexander 274f.  
 Knappertsbusch, Hans 41  
 Knepler, Georg 29, 89, 116, 146, 270, 309–313  
 Knipper, Lew 225  
 Knobelsdorff, Wenzeslaus von 36  
 Koch, Helmut 129f.

Kochan, Günter 133, 197, 199, 214, 224, 256, 282  
 Kodály, Zoltán 38, 203  
 Köhler, Siegfried 116, 291  
 Kolland, Hubert 316  
 Kollo, René 211  
 König, Jürgen 221  
 König, Klaus 292, 299  
 Konwitschny, Franz 38, 41, 43, 72f., 76, 114, 121, 143  
 Konwitschny, Peter 199, 221, 298, 303f.  
 Korn, Ilse 199  
 Korn, Vilmos 199  
 Körner, Thomas 158, 188  
 Košler, Zdeněk 133  
 Kosma, Joseph 50, 70  
 Kovaříková, Jitka 299  
 Kowalski, Jochen 252, 289  
 Krämer, Hans 77  
 Kranz, Dieter 154  
 Krause, Ernst 154  
 Krauß, Clemens 228  
 Krenek, Ernst 36, 43, 167, 300  
 Kreyssig, Uwe 64  
 Kröplin, Eckart 259, 267ff.  
 Krug, Manfred 120  
 Krug, Wilfried 148  
 Kuchta, Gladys 151  
 Kuhse, Hanne-Lore 28, 77f., 114  
 Kunad, Rainer 31, 130ff., 133, 148, 152, 189, 198f., 215–218, 223ff., 256, 282, 325  
 Kunert, Günter 140f.  
 Kupfer, Harry 29, 135, 195ff., 211–215, 217, 226f., 231, 239, 241, 243–247, 259, 262, 266f., 287ff., 315, 318  
 Kurka, Robert 63, 74, 262  
 Kurth, Günther 208, 299  
 Kurth, Jürgen 299  
 Kurz, Siegfried 148, 212, 220, 281, 283, 292  
 Kurzbach, Paul 70, 83, 108f., 224  
 Kusche, Benno 64

**L**  
 Lang, Otto 67  
 Lange, Ruth 72  
 Lange, Wolfgang 154  
 Langhoff, Wolfgang 321  
 Larondelle, Alfred 212, 291  
 Lauhöfer, Robert 78  
 Lauter, Hans 75, 87, 116  
 Laux, Karl 154  
 Lawrenjow, Boris 133  
 Legal, Ernst 37, 41, 43f., 46, 75, 89  
 Leibowitz, René 178  
 Leipold, Hans-Jörg 298  
 Lemnitz, Tiana 37

Lenz, Jakob Michael Reinhold 199, 201  
 Leoncavallo, Rugg(i)ero 247  
 Lesser, Wolfgang 116  
 Lewental, Valeri 203  
 Liebermann, Rolf 178, 250, 252  
 Liebold, Angela 291  
 Ligendza, Catarina 253  
 Ligeti, György 243, 262  
 Lima, Jorge de 184  
 Liszt, Franz 204  
 Lohse, Günter 209, 211, 298  
 Lorenz, Max 78  
 Lorenz, Siegfried 281  
 Lortzing, Albert 21, 36, 57, 68, 151  
 Löwlein, Hans 64  
 Lucchesi, Joachim 89  
 Lucke, Hans 130  
 Lüdeke, Rainer 77, 142, 208  
 Ludwig, Rolf 180  
 Lukács, Georg 51  
 Lunatscharski, Anatoli 309f.  
 Luther, Martin 99, 106

**M**  
 Mäde, Hans Dieter 147  
 Mahler, Gustav 26, 167  
 Mann, Heinrich 18, 117  
 Mann, Thomas 18, 94, 96–100, 314  
 Marivaux, Pierre de 224  
 Marschner, Heinrich 36  
 Marx, Karl 158, 199  
 Masanetz, Guido 224  
 Mascagni, Pietro 247  
 Massenet, Jules 38, 203  
 Masur, Kurt 27, 64, 133, 290, 298  
 Matačić, Lovro von 72  
 Matthus, Siegfried 31, 133ff., 189, 203f., 206, 215, 221, 237, 243, 269, 271, 283, 286, 290, 294, 297, 322, 325  
 Matusche, Alfred 218f.  
 Mayer, Eckehard 295  
 Mayer, Günter 256  
 Mayer, Hans 150, 232, 310–313  
 McCarthy, Joseph 103  
 Melchert, Helmut 91  
 Mendelssohn Bartholdy, Felix 36  
 Mentzel, Ilse 37  
 Meyer, Ernst Hermann 89, 102f., 116, 198f., 256, 282  
 Meyerbeer, Giacomo 36, 81, 207  
 Meyerhold, Wsewolod 127, 226  
 Michailow, Lew 128, 203  
 Mickel, Karl 158, 185  
 Mielitz, Christine 295f.  
 Minetti, Hans-Peter 117, 320f.  
 Mittag, Günter 119  
 Modrow, Hans 295f.  
 Mohaupt, Richard 63, 237, 247  
 Moltschanow, Kyryll 225

Moniuszko, Stanisław 38  
 Monteverdi, Claudio 15, 38, 133  
 Möser, Justus 268f.  
**Mozart, Wolfgang Amadeus** 15,  
 18, 21, 24, 28, 36, 39, 44, 47, 54,  
 59, 62f., 68, 71, 74, 119, 122, 133,  
 135, 150, 152, 155, 168, 186, 188,  
 196, 203f., 207, 209f., 212f., 220f.,  
 228, 239, 242f., 249, 257f., 263–  
 270, 288, 295, 299  
**Mrawinski, Jewgeni** 65  
**Mráz, Ladislav** 142  
**Müller, Anneliese** 37  
**Müller, Heiner** 26, 120, 124, 130,  
 133, 158, 180f., 183f., 200, 216,  
 248, 258, 264, 270f., 273ff.  
**Müntzer, Thomas** 47, 99, 106, 265  
**Münz, Rudolf** 267  
**Mussorgski, Modest** 38, 50, 62,  
 76, 288, 290  
**Muszely, Melitta** 64

**N**

**Nagel, Otto** 117  
**Napoleon I., Kaiser von Frankreich** 265  
**Naumann, Johann Gottlieb** 36  
**Neef, Sigrid** 177, 184, 253, 259  
**Neef, Wilhelm** 108  
**Neher, Caspar** 64, 84, 228  
**Neuhaus, Rudolf** 148, 212  
**Neukirch, Harald** 72, 114  
**Neumann, Václav** 64, 114, 144  
**Neutsch, Erik** 120, 130f., 133, 198  
**Nicolai, Otto** 21, 36, 39, 68  
**Nietzsche, Friedrich** 309  
**Nocker, Hanns** 64  
**Nono, Luigi** 178  
**Nossek, Carola** 188  
**Notowicz, Nathan** 116  
**Nowka, Dieter** 108f.

**O**

**O'Hara, Saul** 203  
**Oertel, Gertrud** 208, 299  
**Offenbach, Jacques** 21, 38, 44, 57,  
 62f., 68, 72, 135, 204  
**Oistrach, David** 143  
**Orff, Carl** 57, 74f., 89f., 152, 167,  
 174, 220  
**Otto, Hans-Gerald** 154, 259

**P**

**Paisiello, Giovanni** 63  
**Palitzsch, Peter** 173  
**Palucca, Gret** 247  
**Pape, René** 281  
**Papp, Gustav** 142  
**Penderecki, Krzysztof** 196, 222  
**Pergolesi, Giovanni Battista** 220

**Perten, Hanns Anselm** 67, 225  
**Petrow, Andrei** 220, 225  
**Pfeiffenberger, Heinz** 64  
**Pfitzner, Hans** 36  
**Pflanzl, Heinrich** 72  
**Pfützner, Klaus** 117  
**Picasso, Pablo** 46  
**Pieck, Wilhelm** 20, 27, 40f., 45,  
 53, 86ff., 143, 179  
**Pischner, Hans** 121f., 124f., 130,  
 196, 199, 281, 287  
**Platon** 285  
**Pokrowski, Boris** 128, 209, 220, 298  
**Ponto, Erich** 72  
**Pöppelreiter, Christian** 147, 211,  
 221, 266, 281, 318  
**Priew, Uta** 221, 281  
**Prohaska, Jaro** 64  
**Prokofjew, Sergei** 38, 45, 50, 70,  
 74, 125, 128, 135, 144, 295, 299  
**Puccini, Giacomo** 21, 38, 63, 68,  
 74, 133, 150, 152, 206f., 237, 288

**R**

**Rackwitz, Werner** 287  
**Rehm, Kurt** 64, 176  
**Reichelt, Elisabeth** 72  
**Reichhardt, Johann Friedrich** 36  
**Reimann, Aribert** 288, 290  
**Reinhardt, Max** 226  
**Rennert, Günter** 236  
**Reuscher, Dieter** 221  
**Reuter, Rolf** 28, 114, 287f.  
**Richter, Kurt Dietmar** 152, 224  
**Riemer, Rudolf** 142, 299  
**Rienäcker, Gerd** 109, 175, 180,  
 259, 322f.  
**Rieu, André** 298  
**Riha, Carl** 62, 151, 220  
**Rihm, Wolfgang** 274, 299, 304  
**Rilke, Rainer Maria** 294  
**Rimkus, Günter** 281  
**Rimski-Korsakow, Nikolai** 38, 44,  
 62, 70, 213  
**Rodenberg, Hans** 102, 321  
**Rogge, Detlef** 221, 283, 303f.  
**Rögner, Heinz** 114  
**Rohde, Gerhard** 287  
**Rosenfeld, Gerhard** 31, 189, 223f.,  
 287, 299, 303, 322  
**Roshdestwenski, Gennadi** 128, 220  
**Rösinger, Kurt** 77  
**Rossini, Gioacchino** 125, 196, 204,  
 210, 236, 248, 260  
**Rott, Helena** 72  
**Röttger, Heinz** 79, 307  
**Rücker, Günther** 130  
**Rückert, Heinz** 77, 126, 129  
**Rudolph, Johanna** 129  
**Rupf, Konrad** 299

**S**

**Sachs, Nelly** 297  
**Saint-Saëns, Camille** 38  
**Sanderling, Kurt** 65, 114, 147  
**Schaal, Hans Dieter** 253  
**Schaefer, Hansjürgen** 154  
**Schau, Reinhard** 221  
**Schavernoch, Hans** 287  
**Schdanow, Andrej** 45, 89  
**Schedl, Gerhard** 296  
**Scheibner, Andreas** 292  
**Schellenberg, Arno** 72  
**Schenker, Friedrich** 31, 110, 189,  
 284ff.  
**Scherchen, Hermann** 84, 91  
**Schikaneder, Emanuel** 57f., 242  
**Schiller, Friedrich von** 18, 97, 155,  
 250, 309  
**Schinkel, Karl Friedrich** 279  
**Schlemm, Anny** 64  
**Schmidt, Eberhard** 259  
**Schmidt, Helmut** 279  
**Schmidt, Karl** 37  
**Schmidt, Peter-Jürgen** 281  
**Schmidt, Walter** 142  
**Schmidt-Rottluff, Karl** 46  
**Schmitz, Paul** 64, 76, 114  
**Schneider, Frank** 16, 32, 194, 270  
**Schneider, Max** 78  
**Schnitzler, Arthur** 303  
**Schock, Rudolf** 64  
**Schoeck, Othmar** 126  
**Scholl, Hans** 214  
**Scholl, Sophie** 214  
**Schönberg, Arnold** 15, 30, 43, 69,  
 94, 119, 175, 212f., 289  
**Schöner, Sonja** 64  
**Schönewolf, Karl** 58, 154  
**Schönenfelder, Gerd** 291  
**Schopenhauer, Arthur** 311  
**Schostakowitsch, Dmitri** 15, 45,  
 70, 74, 103, 126ff., 134, 141, 196,  
 203, 220, 223, 262, 295  
**Schreier, Peter** 28, 114, 129f., 148,  
 185, 252, 267, 281  
**Schreker, Franz** 36, 167  
**Schröter, Bernhard** 298  
**Schröter, Gisela** 148, 211, 281  
**Schtschedrin, Rodion** 220, 225  
**Schube, Jochen** 298  
**Schubert, Franz** 18, 219  
**Schüler, Hans** 76  
**Schüler, Johannes** 37  
**Schumann, Robert** 18  
**Schwaen, Kurt** 50, 140, 224  
**Schwartzner, Dieter** 299  
**Schwarz, Jewgeni** 180ff., 211, 223  
**Schwinger, Wolfram** 154  
**Seefried, Irmgard** 151

Seeger, Horst 29, 82, 136, 212, 242, 256ff., 263, 270, 291, 322  
**Seider, August** 77  
**Seipt, Kurt** 77  
**Selbig, Ute** 291  
**Semjonow, Wladimir** 46  
**Seydelmann, Helmut** 76, 114, 121  
**Seyfarth, Lothar** 221  
**Shakespeare, William** 59, 174  
**Shaw, George Bernard** 207, 314  
**Sibelius, Jean** 167  
**Siegmund-Schultze, Walther** 78  
**Silja, Anja** 253  
**Sinclair, Upton** 171  
**Slonimski, Sergei** 299  
**Smetana, Bedřich** 57, 151, 289  
**Spartacus** 265  
**Speck, Guntfried** 208  
**Spieler, Heinrich** 154  
**Spies, Leo** 64, 310  
**Spoliansky, Mischa** 219  
**Stalin, Josef** 15, 25, 40, 70, 107, 126f., 180, 210, 278  
**Stanislawski, Konstantin** 226, 232f.  
**Stein, Horst** 114  
**Stein, Joseph** 203  
**Stockhausen, Karlheinz** 30, 200, 202  
**Stolze, Gerhard** 130  
**Stopf, Willi** 143  
**Straube, Manfred** 221, 303  
**Strauß, Franz Josef** 278  
**Strauß, Johann (Vater)** 204  
**Strauß, Johann** 57, 62, 204, 228  
**Strauss, Richard** 36, 40, 43f., 50, 63, 65, 68, 72f., 76, 123f., 133, 144, 147, 150, 152, 154, 167f., 195f., 207, 212, 236, 243, 247–254, 290, 292, 295, 299  
**Straussová, Eva-Maria** 148  
**Strawinsky, Igor** 43, 50, 94, 162, 167, 172, 231  
**Strehler, Giorgio** 126  
**Strittmatter, Erwin** 158, 224, 279  
**Strobel, Gertrud** 313  
**Stryczek, Karl-Heinz** 212  
**Suchoň, Eugen** 38  
**Suitner, Ottmar** 114, 122, 147, 150, 176, 185, 188, 281  
**Süß, Reiner** 126, 130, 176, 183, 185  
**Sutermeister, Heinrich** 38  
**Švorc, Antonín** 28, 115  
**Sykora, Peter** 315

**T**

**Tanu-Margraf, Horst** 77  
**Telemann, Georg Philipp** 38, 219f.  
**Termer, Helga** 212  
**Terterjan, Awet** 225  
**Thiede, Helga** 291

**Thilmann, Johannes Paul** 200, 214  
**Tietjen, Heinz** 37  
**Tittel, Gerhard** 130  
**Tjulpanow, Sergei** 23  
**Tomaszewski, Rolf** 212  
**Tomowa-Sintow, Anna** 28, 142  
**Treibmann, Karl Ottomar** 31, 299, 301ff., 322, 325  
**Trekel-Burckhardt, Ute** 267, 281  
**Treptow, Günther** 78  
**Trieder, Jan** 297  
**Trötschel, Elfride** 64, 72  
**Tschaikowski, Peter** 37f., 44, 70, 135, 144, 152, 213, 304  
**Tscholakowa, Ginka** 180  
**Turnovský, Martin** 148, 211

**U**

**Ude, Armin** 148  
**Uexküll, Jakob** 139  
**Uexküll, Thure** 139  
**Ulbricht, Lotte** 126, 143, 179  
**Ulbricht, Walter** 32, 40, 48, 80, 107, 119, 126, 142f., 179, 183, 192

**V**

**Vallentin, Maxim** 232  
**Varèse, Edgar** 200  
**Varnay, Astrid** 151  
**Verdi, Giuseppe** 21, 37f., 57, 63, 68, 74, 76, 122, 133, 135, 144, 150, 152, 174, 196, 205, 212, 220, 228, 243, 247, 288, 295  
**Vogel, Siegfried** 148, 183, 281, 288  
**Voigt, Heinrich** 76  
**Völker, Wolf** 37  
**Vonk, Hans** 291f.  
**Vulpius, Jutta** 64

**W**

**Wagner, Richard** 15, 18, 28f., 36, 39, 48, 50, 63, 68, 74, 76–79, 82, 93, 122f., 135, 137f., 143, 146, 149f., 152, 154f., 157, 167f., 196, 205, 207, 211ff., 228, 231, 243, 247, 249, 274f., 287, 290, 292, 295, 299, 304–319  
**Wagner, Wieland** 123, 236, 246, 262, 307  
**Wagner, Wolfgang** 316  
**Wagner-Régeny, Rudolf** 36, 38, 68f., 132f., 152, 167, 223  
**Wählte, Edgar** 142, 299  
**Walter, Bruno** 41, 156  
**Walther, Ute** 291  
**Wand, Uwe** 209, 298, 316  
**Wandel, Paul** 44, 87, 115  
**Wandtke, Harald** 294  
**Wapnewski, Peter** 316  
**Warneke, Erhard** 221, 224

**Weaving, Jon** 208  
**Weber, Carl Maria von** 21, 36, 39, 44, 57, 68, 74, 81, 150, 152, 196, 248, 292, 299  
**Webern, Anton (von)** 119  
**Weigel, Helene** 102, 166, 248, 321  
**Weill, Kurt** 43, 50, 144, 156, 161, 163, 205, 219, 262, 300  
**Weiss, Peter** 225  
**Weizsäcker, Richard von** 247  
**Wekwerth, Manfred** 117, 173  
**Wenke, Rainer** 221  
**Wenkoff, Spas** 213  
**Wenzel, Hans Jürgen** 224  
**Werz, Wilfried** 64, 122, 126, 130, 281, 287  
**Werzlau, Joachim** 130, 133, 198f., 209, 256, 282  
**Wiegand, Sieglinde** 221  
**Wieke, Johannes** 147  
**Wiens, Paul** 130  
**Wigman, Mary** 76, 247  
**Wilde, Erika** 311  
**Wilke, Elisabeth** 292  
**Wilson, Robert** 262  
**Windgassen, Wolfgang** 122  
**Winkler, Johannes** 283, 298  
**Wisten, Fritz** 321  
**Witte, Erich** 78  
**Witzmann, P.** 311  
**Wlaschiha, Ekkehard** 208, 281  
**Wohlgemuth, Gerhard** 70, 83, 108  
**Wolf, Christa** 120, 216, 279, 324  
**Wolf, Friedrich** 77  
**Wolf, Gerhard** 217  
**Wolf, Konrad** 117  
**Wolf, Werner** 154, 313  
**Wolf-Ferrari, Ermanno** 21, 62  
**Wolkow, Kyrill** 225  
**Wollrad, Rolf** 212  
**Wowereit, Klaus** 246

**Z**

**Zagrosek, Lothar** 298  
**Zallinger, Meinhard von** 64  
**Zeller, Carl** 57  
**Ziese, Christa-Maria** 77, 142  
**Zimmer, Hans-E.** 292  
**Zimmermann, Bernd Alois** 30, 290  
**Zimmermann, Ingo** 214, 222, 282  
**Zimmermann, Reinhart** 64, 287  
**Zimmermann, Udo** 31, 152, 188, 193, 214ff., 221f., 224, 269, 271, 286, 294, 297, 299f., 322, 325  
**Zobel, Ingeborg** 212  
**Zschille, Dora** 72  
**Zweig, Arnold** 89f., 102, 105, 117  
**Zweig, Stefan** 74

# Bildnachweis

**Cover:** Archiv des Autors, ©Helga Wallmüller | **S. 12:** ©ullstein bild – ADN-Bildarchiv | **S. 21:** Akademie der Künste, Berlin, Walter-Felsenstein-Archiv, Sign. 1901, Fotograf: Jürgen Simon | **S. 34:** ©ullstein bild | **S. 37:** ©ullstein bild – dpa | **S. 38:** Franz Konwitschny, um 1960, ©akg-images/Horst Maack | **S. 39:** Archiv des Autors, Foto: Gerdt Marian Siewert | **S. 41:** ©akg-images | **S. 42:** ©ullstein bild – Abraham Pisarek | **S. 48 li.:** ©ullstein bild – Abraham Pisarek | **S. 48 re.:** Akademie der Künste, Berlin, Ihering-Archiv, Sign. 10263 | **S. 49:** Akademie der Künste, Berlin, Fotosammlung zum deutschsprachigen Theater, Sign. 1000, Bühnenbildentwurf: Hainer Hill / mit freundlicher Genehmigung von Antje Hill | **S. 58:** Akademie der Künste, Berlin, Walter-Felsenstein-Archiv, Sign. 1679, ©Deutsches Theatermuseum München, Foto: Willy Saeger | **S. 63:** Akademie der Künste, Berlin, Walter-Felsenstein-Archiv, Sign. 1680, ©Deutsches Theatermuseum München, Foto: Willy Saeger | **S. 64:** Akademie der Künste, Berlin, Walter-Felsenstein-Archiv, Sign. 1823, Foto: Jürgen Simon | **S. 69:** Staatstheater Schwerin 1959, ©akg-images/Sammlung Berliner Verlag/Archiv | **S. 77:** Archiv Oper Leipzig, ©Helga Wallmüller | **S. 79:** undat., ©akg-images/picture-alliance/dpa | **S. 85 li.:** Akademie der Künste, Berlin, Walter-Felsenstein-Archiv, Sign. 2809, ©Deutsches Theatermuseum München, Archiv Willy Saeger | **S. 85 re.:** Akademie der Künste, Berlin, Walter-Felsenstein-Archiv, Sign. 2994, ©Deutsches Theatermuseum München, Foto: Willy Saeger | **S. 86:** ©akg-images/Ruth Berlau | **S. 88:** Archiv der Staatsoper Berlin, Foto: Willy Saeger | **S. 93:** Archiv Oper Leipzig, ©Helga Wallmüller | **S. 97:** Nationaltheater Weimar 1955, ©akg-images/Sammlung Berliner Verlag/Archiv | **S. 107:** Hanns Eisler 1950, ©akg-images/WHA/World

History Archive | **S. 112:** Archiv des Verlages, o.F. | **S. 122:** undat., ©ullstein bild – Abraham Pisarek | **S. 124:** Akademie der Künste, Berlin, Sigrid-Neef-Sammlung, Sign. 426, o.F. | **S. 126:** Archiv des Autors, Urh. unbek. | **S. 127:** ©ullstein bild – Schöne | **S. 129:** Archiv Oper Leipzig, ©Helga Wallmüller | **S. 134:** Fotosammlung zum deutschsprachigen Theater, Sign. 319, o.F. | **S. 136:** Archiv des Verlages, o.F. | **S. 138, 143, 144, 145, 146, 147, 151:** Archiv Oper Leipzig, ©Helga Wallmüller | **S. 152:** Opernhaus Karl-Marx-Stadt (Chemnitz) 1957, ©akg-images/ddrbildarchiv.de | **S. 178:** Akademie der Künste, Berlin, Sigrid-Neef-Sammlung, Sign. 437, Foto: Maria Steinfeldt | **S. 182:** Akademie der Künste, Berlin, Paul-Dessau-Archiv, Sign. 3705, ©Stadtmuseum Berlin / Archiv der Deutschen Staatsoper/Marion Schöne | **S. 186:** ©ullstein bild – Schöne | **S. 187:** Akademie der Künste, Berlin, Sigrid-Neef-Sammlung, Sign. 439, ©Stadtmuseum Berlin / Archiv der Deutschen Staatsoper/Marion Schöne | **S. 190:** Archiv Oper Leipzig, ©Helga Wallmüller | **S. 195:** Archiv des Verlages, ©Stadtmuseum Berlin / Archiv der Deutschen Staatsoper/Marion Schöne | **S. 197:** Akademie der Künste, Berlin, Ruth-Berghaus-Archiv, Sign. 969/2, Foto: Maria Steinfeldt | **S. 201:** undat., ©akg-images/Harald Fronzeck | **S. 202:** Akademie der Künste, Berlin, Sammlung Inszenierungsdokumentation, Sign. 327, Foto: Maria Steinfeldt | **S. 205:** Akademie der Künste, Berlin, Joachim-Herz-Archiv, Sign. 803, Foto: Arwid Lagenpusch | **S. 207, 208, 209, 210:** Archiv Oper Leipzig, ©Helga Wallmüller | **S. 212, 213, 215, 217, 218:** ©Erwin Döring | **S. 221:** ©Carla Arnold | **S. 229:** Walter Felsenstein 1957, ©akg-images/picture-alliance/dpa | **S. 234:** Götz Friedrich 1975, ©akg-images/Binder | **S. 239, 240:** ©Erwin Döring | Akademie der Künste, Berlin, Joachim-Herz-

Archiv, Sign. 507, Foto: Arwid Lagenpusch | **S. 245:** ©Erwin Döring | **S. 248:** Ruth Berghaus 1986, ©akg-images/picture-alliance/dpa | **S. 251:** Archiv Oper Leipzig, Foto: Andreas Birkigt | **S. 261:** Akademie der Künste, Berlin, Sigrid-Neef-Sammlung, Sign. 433, ©Stadtmuseum Berlin / Archiv der Deutschen Staatsoper/Marion Schöne | **S. 268:** ©ullstein bild – Lagenpusch | **S. 273:** Peter Hacks 1976, ©ullstein bild – Andree | **S. 274:** undat., ©akg-images | **S. 276:** ©Erwin Döring | **S. 283:** Akademie der Künste, Berlin, Sammlung Inszenierungsdokumentation, Sign. 657a, ©Stadtmuseum Berlin / Archiv der Deutschen Staatsoper/Marion Schöne | **S. 284:** Akademie der Künste, Berlin, Sammlung Inszenierungsdokumentation, Sign. 646a, o.F. | **S. 285:** Akademie der Künste, Berlin, Sammlung Inszenierungsdokumentation, Sign. 631, o.F. | **S. 286:** undat., ©akg-images/picture-alliance/ZB/Ulrich Haessler | **S. 288:** Akademie der Künste, Berlin, Sammlung Komische Oper Musiktheater, Sign. 308/1, o.F. | **S. 289:** Akademie der Künste, Berlin, Sammlung Komische Oper Musiktheater, Sign. 305/2, o.F. | **S. 290:** Akademie der Künste, Berlin, Verb. Bild. Künstler, Sign. 7435, Entwurf: R. Zimmermann / mit freundlicher Genehmigung von Nadeshda Zimmermann | **S. 291:** ©akg-images/picture-alliance/ZB/Ulrich Haessler | **S. 293, 294, 295, 296:** ©Erwin Döring | **S. 300, 301, 303:** Archiv Oper Leipzig, ©Helga Wallmüller | **S. 307:** Archiv des Autors, Foto: Hans und Maria Lüdicke | **S. 308:** Archiv Oper Leipzig, ©Helga Wallmüller | **S. 310:** Archiv des Autors, Foto: Sigrid Meixner | **S. 317u.:** Archiv des Autors, Foto: Jürgen Banse | **S. 324:** ©ullstein bild – Zentralbild/Ulrich Hässler | **S. 326:** ©ullstein bild – Schöne

**Dank**

Autor und Verlag danken herzlich allen Bildgebern, insbesondere dem Archiv der Akademie der Künste in Berlin und seinen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Dr. Heidi Zippel und Andreas Birkigt für die tatkräftige Unterstützung im Archiv der Oper Leipzig, Cordula Reski-Henningfeldt von der Komischen Oper Berlin, Dr. Claudia Blank und Babette Angelaeas vom Deutschen Theatermuseum München, dem Stadtmuseum Berlin sowie Erwin Döring, Helga Wallmüller, Arwid Lagenpusch, Jürgen Banse, Carla Arnold und vielen mehr. In einigen Fällen konnten die Urheber nicht mehr ermittelt werden. Berechtigte Ansprüche sind dem Verlag zu melden.

## **Impressum**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in  
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Die Verwertung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist  
ohne Zustimmung der Rechteinhaber urheberrechtswidrig und  
strafbar. Dies gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen,  
Mikroverfilmungen und für die Verarbeitung in elektronischen  
Systemen.

ISBN 978-3-89487-817-7

© 2020 by Henschel Verlag in der

E. A. Seemann Henschel GmbH & Co. KG, Leipzig

Umschlaggestaltung: Lena Haubner, Weimar

Umschlagfoto: Szene aus Richard Wagner,

»Götterdämmerung«, Inszenierung: Joachim Herz,

Oper Leipzig 1976, Foto: © Helga Wallmüller

Layout und Satz: Lena Haubner, Weimar

Lithographie: Medienprofis Leipzig

Lektorat: Sabine Melchert

Druck und Bindung: MultiPrint Ltd.

Printed in the EU

[www.henschel-verlag.de](http://www.henschel-verlag.de)



# »Was man noch nicht sagen kann, kann man vielleicht schon singen.«

Heiner Müller

Vom »Lukullus« 1951 in Ost-Berlin bis zum »Fidelio« in Dresden 1989: Das Operntheater in der DDR war ein Ort für interessante neue Werke wie auch für inszenatorische Meisterleistungen von Brecht, Dessau, Felsenstein, Herz, Kupfer, Berghaus und vielen weiteren Regisseuren. Besonders an den Opernhäusern der Metropolen Berlin, Dresden und Leipzig entwickelte sich über vier Jahrzehnte ein Musiktheater, das ästhetisch und musikalisch neue Wege ging und sich das klassische Opernerbe auf eigene Weise erschloss.

Doch nicht selten wurde versucht, auf den künstlerischen Prozess Einfluss zu nehmen. Zum Teil heftig geführte ästhetische sowie politische Diskussionen vermaßen das Feld zwischen künstlerischer Freiheit und ihrer Kontrolle.

Das Kompendium stellt diese einzigartige Zeit des deutschen Musiklebens erstmals umfassend dar und bietet eine unverzichtbare Grundlage für die Beschäftigung mit deutscher Kulturgeschichte nach 1945.

- Wichtige Inszenierungen, Regisseure und Dramatiker
- Aufführungspraxis und Rezeption
- Zensur, Repertoire- und Kulturpolitik
- Reich bebildert, mit Register und Werklisten

